

WIR IM

MÄRZ.2014

SPORT

— DEMENZ UND SPORT

— SPORT „TO GO“

— MITGLIEDSCHAFTSMODELLE

— SEITE 39

ANTRAG

FÖRDERUNG DER
ÜBUNG SARBEIT

SPORT IM LÄNDLICHEN RAUM

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



Alles neu macht der März!

hummel Classic Bee: Neue Modelle, neue Farben



CLASSIC BEE Hood ab € 28,95

- 80% Baumwolle
20% Polyester
- Im Unisex- oder Damenschnitt (tailliert)
- Kängurutasche
- In vielen Farben
- **Kinder 116–176: € 28,95**
(UVP € ~~39,95~~)
- **Unisex S–3XL: € 34,95**
(UVP € ~~49,95~~)
- **Damen XS–2XL: € 34,95**
(UVP € ~~49,95~~)

CLASSIC BEE Hood
ab € 28,95

CLASSIC BEE 2-Layer-Jacket nur € 69,95

- Im Unisex- oder Damenschnitt (tailliert)
- Wasserabweisend und winddicht
- Versiegelte Nähte
- In 2 Farben
- Statt UVP € ~~99,95~~



CLASSIC BEE 2-Layer-Jacket
nur € 69,95



Die CLASSIC BEE-Kollektion: Ideal für Sport und für zu Hause!

Jetzt noch größere Auswahl an Styles – sowohl für Damen als auch für Kinder und Herren.
Aufgefrischt mit trendigen Saisonfarben.

Diese und viele weitere Artikel aus dem neuen hummel Katalog 2014
ab sofort erhältlich im SportShop des LSB NRW unter www.lsb-shop.de

SPURT GmbH (SportShop), Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg
Tel: 0203 7381-795, E-Mail: sportshop@spurtwelt.de, Internet: www.lsb-shop.de

SPURT GMBH
LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN





10



Dieser Ausgabe liegt eine Beilage für die Publikation: Handbuch des Vereinsvorsitzenden, Bonn, Postvertriebskennzeichen G 50593, bei.



16



25

INHALT

- 6 NEUES AUS DEM LANDESSPORTBUND NRW
- 7 SPECIAL OLYMPICS INKLUSION BEIM ETB SW ESSEN

TITEL

- 10 LANDPARTIE SPORT IM LÄNDLICHEN RAUM
- 15 INTERVIEW PROFESSOR BREUER
„SPORTVEREIN IM LÄNDLICHEN RAUM“

PROGRAMME & THEMENFELDER

BEWEGT ÄLTER WERDEN IN NRW!

- 16 MODELLPROJEKT SPORT FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ
- 18 PRAXISBEISPIEL DEMENZ UND SPORT MITTEN IM LEBEN
- 21 INTERVIEW ARND BADER
„DEMENTE KÖNNEN MEHR ALS MAN GLAUBT“

BEWEGT GESUND BLEIBEN IN NRW!

- 22 VERSCHLEISSGESELLSCHAFT SPORT?
BEITRAG ZU EINER AKTUELLEN DISKUSSION
- 24 INTERVIEW PROFESSOR DR. BECKERS „IST SPORT GESUND?“

SPORTRÄUME

- 25 SPORT TO GO NAHMOBILITÄT UND GESUNDHEIT

SPORTMANAGEMENT

- 28 VERSICHERUNG IM SPORTVEREIN

SPORTMEDIZIN

- 30 SCHMERZTHERAPIE UND SPORT
INTERVIEW SCHMERZTHERAPEUT DR. SPINTGE

SPORTJUGEND NRW

- 32 NEUES IM MÄRZ
- 34 MITGLIEDSCHAFTSMODELLE
NEUE WEGE: TSC EINTRACHT DORTMUND

- 3 EDITORIAL
- 36 IMPRESSUM UND ABO-WERBUNG
- 37 RICHTLINIEN FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT
- 39 ANTRAG FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT

„WIR IM SPORT“ FÜR iPad & CO



JETZT IST ES SOWEIT.

Der Landessportbund NRW erweitert mit der Tablet-Version der „Wir im Sport“ seinen Service. Ab sofort können Sie das Magazin auf iPad & Co. lesen und genießen. Zusätzlich zur gedruckten Version enthält das Online-Magazin Verlinkungen, Fotoshows oder Videos.

➔ **MONATLICH BEQUEM ZUM DOWNLOAD UNTER**
WWW.LSB-NRW.DE/WIR-IM-SPORT

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW
Theo.Duettmann@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-881

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN






hummel
Character since 1923

www.hummel.dk

NEU

Dienstjubiläum Franz-Josef Probst

SEIT 20 JAHREN IM AMT

Franz-Josef Probst, ehemaliges Präsidiumsmitglied des Landessportbundes NRW, feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Dienstjubiläum als Präsident des Leichtathletik-Verbandes Nordrhein (LVN). Damit gehört der passionierte Leichtathlet zu den wenigen in hohen Funktionen tätigen Ehrenamtlern in NRW, die über einen so langen Zeitraum ein solches Amt inne hatten. Seine Karriere beim LVN startete der 73-Jährige bereits 1973 als Jugendvorsitzender!

Foto: LSB



„Sport- und Bewegungsräume“

NEUES POSITIONSPAPIER

In einem neuen Positionspapier widmet sich der Landessportbund NRW den Sport- und Bewegungsräumen als Grundlage der Sport- und Vereinsentwicklung in NRW. Aus der Bestandsaufnahme der aktuellen Situation in NRW werden mögliche Perspektiven abgeleitet und entsprechende Positionen und Forderungen des gemeinwohlorientierten Sports zu den wesentlichen Aspekten einer zukunftsorientierten Sportinfrastrukturentwicklung formuliert.

DOWNLOAD IM INTERNET

➔ www.lsb-nrw.de/fuer-vereine/sportstaetten/sportstaetten-nrw/positionspapier-sportraeume

Grünes Band

JETZT BEWERBEN!

DAS GRÜNE BAND
FÜR VORBILDICHE TALENTFÖRDERUNG
IM VEREIN



Noch bis zum 31. März können Bewerbungen für das „Grüne Band“ 2014 eingereicht werden. Auch in diesem Jahr erhalten wieder 50 Vereine die mit 5.000 Euro Förderprämie dotierte Auszeichnung. Eine Jury aus Vertretern des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Commerzbank AG vergibt den bedeutendsten Leistungssportlichen Nachwuchspreis bereits zum 28. Mal. Die Bewerbungsunterlagen sind erhältlich über die Spitzenverbände sowie im Internet unter:

➔ www.dasgrueneband.com



„Entscheidend IS AUFM PLATZ!“

Täh! Täh! Tätertätä! Attacke! Die Fantruppe der „ETB SW Essen Special Olympics“ macht ordentlich Dampf beim Handball-Kreisklassenspiel in der Sporthalle des Nordost-Gymnasiums in Essen. Jan, Sven und Antje sind extra gekommen, um die außergewöhnlichste Handballmannschaft Deutschlands anzufeuern. Deren Spieler sind ausschließlich Jugendliche und junge Erwachsene, die durch eine Lernbehinderung geistig gehandicapt sind. „Wir haben auf Facebook gelesen, dass die Jungs Unterstützung brauchen“, erzählen sie und sorgen mit ihren Trommeln für Lautstärke.

TEXT MICHAEL STEPHAN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

Ob es geholfen hat? Jein. 20:22 endet das Spiel ihrer Mannschaft. Gut gespielt, knapp verloren. „Wir können zufrieden sein“, lautet dennoch das Fazit von Olympics-Torwart Christian Bauer. Seit 2008 existiert das Team. Seit der Saison 2013/14 ist es als 5. Herrenmannschaft der Handballabteilung des Essener Turnerbundes Schwarz-Weiß (ETB) mit dem Zusatz „Special Olympics“ in den normalen Spielbetrieb des Handballkreises Essen integriert und tritt dort gegen nicht behinderte Mannschaften an. Als einzige Behindertenmannschaft bundesweit! „Inklusion – entscheidend is aufm Platz!“ betitelt der ETB sein Projekt. Entstanden ist es aus einer Initiative des ehemaligen ETB-Aktiven Franz Schröder, der lange beruflich mit behinderten Jugendlichen arbeitete. Zunächst war das Team nicht vereinsgebunden und führte Training und Freundschaftsspiele durch. 2011 spielte man erstmals beim jährlichen ETB-Hallenturnier gegen nicht behinderte „Altherren“-Aktive. So wurde man dort aufmerksam. Übrigens: 2013 hat das Team das Turnier gewonnen!



Projektverständnis

„Unserem Verständnis nach äußert sich die Teilhabe in der praktischen Umsetzung „auf der Platte“, wie man im Handball sagt. Die Spieler mit Behinderung erhalten so die Möglichkeit, eine Gruppenzugehörigkeit ohne „Sonderstatus“ zu erfahren. Den anderen Aktiven wird gleichzeitig die Chance geboten, in der gemeinsamen Aktivität ihre sozialen Fähigkeiten zu erweitern.“ (ETB)

Zurück zum Spiel im Nordost-Gymnasium. „Wenn es um den Sieg geht, sind die Jungs noch etwas nervös“, kommentiert Trainer Klaus Laß die enge Endphase. Keine Wunder, hat man doch bisher noch kein Ligaspiel gewonnen. Aber der →



Wesentlich weniger Herausforderungen für den Verein als erwartet

Aufwärtstrend ist deutlich. Verlor man früher mit zehn oder mehr Toren Unterschied, werden die Niederlagen immer knapper. Zuletzt waren es sogar nur drei Tore Unterschied gegen den Tabellenführer. „Die Gegner verfügen natürlich über eine viel größere Erfahrung“, sagt Laß. Ein anderer Grund sei aber auch der „Tunnelblick“ der Spieler. Mit der Taktik sei das nämlich noch so eine Sache. Der freie Mitspieler wird gerne mal übersehen. „Ich habe doch abgespielt“, verteidigt sich Olympics-Torjäger Cedric Stratmann in der Halbzeitpause. Da führte man 11:10 mit Chancen auf den ersten Sieg. „Ja, aber wie oft?“, kritisiert der Trainer. Er redet Tacheles, macht Mut. „Die müssen jetzt kommen“, erklärt Laß, ein Kerl von einem Mann, ein Ruhrgebietstyp mit dem Herz am rechten Fleck. „Die Jungs respektieren den Trainer zu 110 Prozent!“, betont Stefan Marschner, Handball-Abteilungsleiter des ETB. Dabei ist dieser gar kein gelernter Trainer. „Wir haben kein gezieltes pädagogisches Konzept“, sagt Marschner. Wer Laß bei der Arbeit beobachtet, sieht, warum das auch nicht nötig ist. Der Mann weiß mit den Jungs umzugehen und ist Handballer mit Leidenschaft. „Wir standen vor wesentlich weniger Herausforderungen, als wir anfangs dachten“, zieht Marschner Bilanz. Allerdings hatte man bereits Erfahrung mit der Wiedereingliederung eines Vereinsmitglieds, das als junges Talent durch einen plötzlichen Schlaganfall lange gehandicapt war. Auch die Reaktionen der gegnerischen Mannschaften seien äußerst positiv. Ebenfalls unproblematisch sei die Anfrage beim Essener Handballkreis gelaufen. Einen unteren vierstelligen Betrag kostet den Verein das Engagement. Da die Mitglieder dieser Mannschaft meist nicht über finanzielle Eigenmittel verfügen, sind sie beitragsfrei aufgenommen. Über Stiftungen ist man dabei, Finanzmittel einzuwerben. „Durch den Spaß, den die Jungs haben, werden wir absolut belohnt“, macht Marschner klar. Dank Medienberichten ist das Projekt inzwischen bekannter geworden. So ist Marschner stolz, dass der Handball-Bundesligist HSG Nordhorn-Lingen an einem Erfahrungsaustausch interessiert ist. Über Ostern wird man dort an einem Turnier teilnehmen. Glück auf!

Inklusion

Inklusion heißt Teilhabe. In einer inklusiven Gesellschaft wird jeder in seiner Individualität akzeptiert und hat die Möglichkeit, in vollem Umfang am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Dabei hat die Gesellschaft die entsprechenden Rahmenbedingungen herzustellen

haben, werden wir absolut belohnt“, macht Marschner klar. Dank Medienberichten ist das Projekt inzwischen bekannter geworden. So ist Marschner stolz, dass der Handball-Bundesligist HSG Nordhorn-Lingen an einem Erfahrungsaustausch interessiert ist. Über Ostern wird man dort an einem Turnier teilnehmen. Glück auf!

Gemeinsam stark!

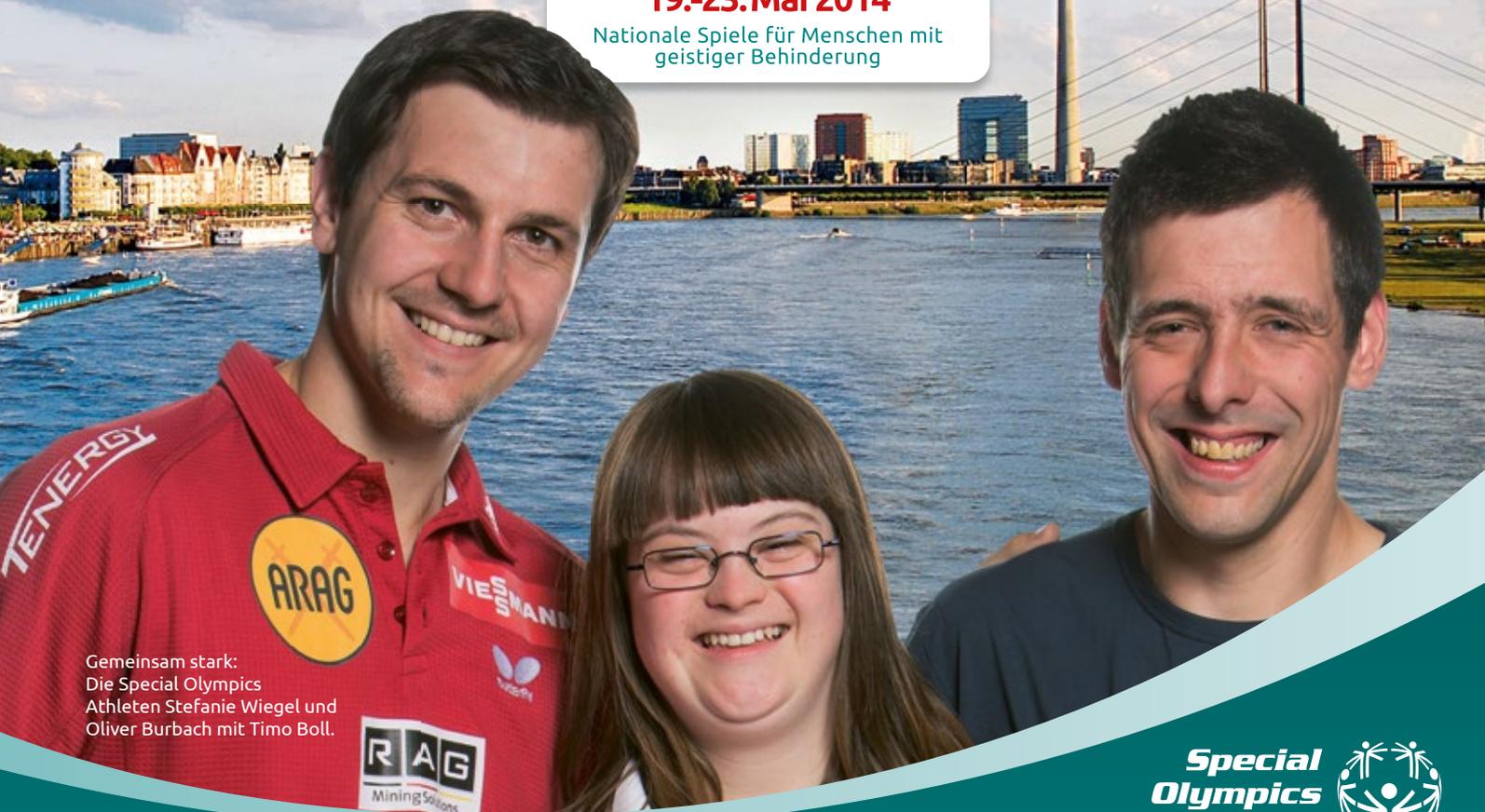
Special Olympics Düsseldorf 2014

Special
Olympics
Deutschland



:DÜSSELDORF
19.-23. Mai 2014

Nationale Spiele für Menschen mit
geistiger Behinderung



Gemeinsam stark:
Die Special Olympics
Athleten Stefanie Wiegel und
Oliver Burbach mit Timo Boll.

Special
Olympics
Deutschland



Vom 19.-23. Mai 2014 gehen rund 4.800 Athletinnen und Athleten in sportlich-fairen Wettbewerben an den Start und bringen Emotionen, Spannung und Vielfalt in die Sportstadt Düsseldorf. Für eine Woche werden die Sportstätten der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens Schauplatz für mitreißende Wettbewerbe und emotionale Momente. Die Wettbewerbe finden in 18 Sportarten und dem Wettbewerbsfreien Angebot statt. Dabei sein ist alles.

Gemeinsam stark. Deshalb seien auch Sie ein Teil der Veranstaltung – als Teilnehmer am Wettbewerbsfreien Angebot, als Zuschauer und Fan an den Sportstätten oder beim täglichen Bühnenprogramm in Olympic Town. Der Eintritt ist kostenfrei. Sorgen Sie mit Ihrer Unterstützung und Ihrem Applaus dafür, dass das Feuer von Special Olympics in den Herzen der Athletinnen und Athleten, ihrer Familien, Freunde, Helfer und Sponsoren weiterbrennt.

WÜRTH **ABB** *s.Oliver*

Premium Partner von Special Olympics Deutschland



BILFINGER

Top Sponsor Düsseldorf 2014



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Ausrichterstadt



Top Förderer

A photograph of two cyclists riding through a field of yellow flowers. The cyclist in the foreground is wearing a red jersey and a red helmet, riding a black bicycle. The cyclist in the background is wearing a yellow-green jersey and a black helmet, riding a white bicycle. The field is filled with bright yellow flowers, and the background shows a line of trees under a clear blue sky.

LANDPA

Nordrhein-Westfalen ist Industrieland und bedeutender Wirtschaftsstandort.

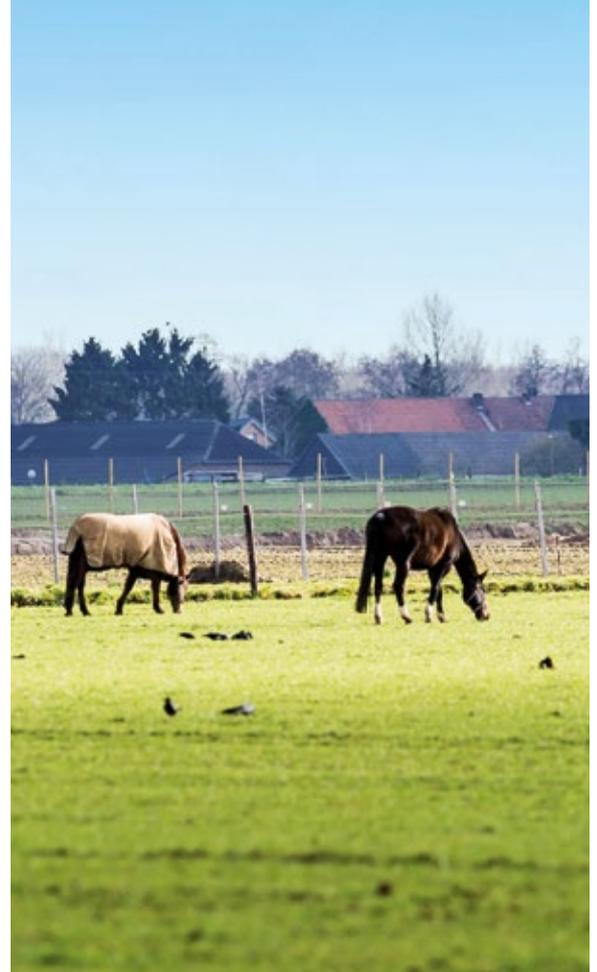
Doch von der Eifel bis ins Weserbergland, vom Sauerland bis zum Niederrhein:

TEXT THEO DÜTTMANN, MICHAEL STEPHAN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

R T I E

Mehr als zwei Drittel seiner 34.097 Quadratkilometer Fläche ist ländlich geprägt. Eine herrliche Landschaft reiht sich an die nächste. Etwa sechs Millionen Menschen leben so „auf dem Lande“. Was heißt das für den Sport? „Wir im Sport“ hat sich auf den Weg gemacht.



Doch nicht alles ist „heil“ in Coesfeld. Wo die Chancen im schulischen Ganzttag lägen, „da bedarf es noch der Aufklärungsarbeit bei den Vereinen“, streift Heuermann ein nicht untypisches Problem im ländlichen Raum.

Weite Sporträume für Sportarten wie Laufen, Reiten, Radfahren

Viele Vereine fürchten einen Mitgliederschwund durch den Ganzttag. Hier sei man beim KSB aber auf einem guten Weg. Unterstützung biete eine neue Fachkraftstelle **„NRW bewegt sein KINDER!“**.

Auf den Nägeln brennt Heuermann etwas anderes. Es hapere bei der Verantwortungsübernahme, beklagt er ein Phänomen, das aber nicht nur den Sport auf dem Land betrifft: „Es ist sehr schwierig, Nachfolger für die Vereinsvorstände zu finden.“ Obwohl das Ehrenamt insgesamt gut da stehe. Es gäbe lediglich einen hauptamtlichen Geschäftsführer im gesamten Kreis. Das wiederum ist typisch für das Ländliche, in dem sich kleine Vereine eben keine Hauptamtlichkeit leisten können.

Wer durch den münsterländischen Kreis Coesfeld reist, erlebt Idylle pur. Sattes Grün, weiter Blick, gute Luft. Romantische Wasserschlösser und Burgen laden zum Verweilen ein. Rund 190 Menschen pro Quadratkilometer leben in dem Kreis mit seinen elf Gemeinden (Ruhrgebiet: 1.158). Bernd Heuermann, Vorsitzender des KSB Coesfeld, schätzt das Landleben. „Heile Welt‘ in Anführungsstrichen“, meint der Billerbecker schmunzelnd.

Den Sport sieht er im Kreis gut aufgestellt. „Für die soziale Bindung ist der Sportverein, der Verein überhaupt, im ländlichen Raum enorm wichtig“, weiß er. Überwiegend böten die Vereine mehrere Sportarten an, vom Fußball bis zum Tischtennis. Auch Gesundheitskurse und der Sport für Ältere hätten eine lange Tradition. Und: „Bei uns gibt es in jedem Ort einen Reitverein.“ Kein Wunder. Weiträumige Flächen für Sportarten wie Reiten, Wassersport, Joggen, Segelfliegen oder Golfen sind das große Plus für den Sport auf dem Land.



Hoher Organisationsgrad

Die Orte und Gemeinden in NRW mit dem höchsten Organisationsgrad, das heißt mit dem höchsten Anteil der Bevölkerung in ihren Sportvereinen, liegen im ländlichen Raum. Das belegt der Blick in die Bestandsstatistik des Landessportbundes NRW. Gründe: Traditionell große Bedeutung des Sportvereins und der allgemeine Bezug zum Lokalen, weniger Alternativen im Freizeitangebot, kaum kommerzielle Sportkonkurrenz.



von Wirtschaftszentren gibt es einen höheren Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung, weil viele Eltern „rausziehen“, erklärt Professor Dr. Christoph Breuer, Deutsche Sporthochschule Köln. Und die werden im Sportverein angemeldet...

Standortfaktor Sport

„Sport ist für uns ein wichtiger Standortfaktor“, sagt Hünxes Bürgermeister Hermann Hansen. „Bei Unternehmensansiedlungen kommt irgendwann immer die Frage nach den Sportmöglichkeiten. Und da können wir punkten.“ Auch deshalb investiert seine Gemeinde aktuell 4,3 Millionen Euro in die Sanierung einer Schwimmhalle, eines Sportplatzes und in die Umkleiden einer Dreifachturnhalle. „Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vereinen ist für uns sehr wichtig. Die Sanierung des Schwimmbades wird komplett von den Schwimmfreunden Hünxe umgesetzt und die Pflege des Sportplatzes vom Sportverein übernommen.“ Und Platz ist in Hünxe ebenfalls. So betreibt der TV Bruckhausen-Hünxe am Baggersee „Tenderingssee“ ein eigenes Strandbad. Im Sommer kommen in Spitzenzeiten 5.000 Besucher – durchaus aus ganz NRW. →

Dennoch macht sich Heuermann keine Sorgen um die Interessenvertretung der Vereine: „In unseren Gemeinden hat jeder Vorsitzende oder Geschäftsführer seine Verbindungen in die Verwaltung und die Politik. Die sind von Jugend an gewachsen und werden gepflegt.“ Das mag nicht überall so gut gelingen. Daher überprüft der Landessportbund NRW in einem Modellprojekt, ob es sinnvoll ist, weitere Stadt- und Gemeindegemeinschaften zu gründen, um die „Politikfähigkeit“ der Vereine im ländlichen Raum organisatorisch zu stärken. Coesfeld zählt zu den Modellkreisen, außerdem Höxter und Mettmann.

Doch ländlicher Raum ist nicht gleich ländlicher Raum: A 59 Richtung Dinslaken, vorbei an der ehemaligen Zeche Lohberg. Am Horizont die Kühltürme von Steinkohlekraftwerken. Nur zehn Kilometer weiter soll es ländlich sein? Bauernhöfe, Kühe, Weiden? Kaum vorstellbar und doch ist es so: Hünxe liegt am nördlichen Rand des Ruhrgebiets, 14.000 Einwohner, die meisten von ihnen sind Pendler. In dieser Gemeinde sind über 70 Prozent aller Bürger im Sportverein. Ein Spitzenwert in NRW. In Köln sind es rund 23 Prozent. Ein Grund: „Im ländlichen Raum im Umfeld

KOMMENTAR

„Heile Welt“

Kirchturm, Schule, Sportverein. Saubere Luft, schöne Natur. Die „heile Welt“, scheint auf den Dörfern und ländlichen Gemeinden unseres Bundeslandes noch zu existieren. Der Sportverein spielt dabei eine wichtige Rolle. Er ist Identifikationsobjekt nicht nur im Wettkampfsport. Er ist sozialer Anlaufpunkt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Aber vor allem: Er ist dort Sportanbieter Nummer eins und wird das auf absehbare Zeit bleiben.

Knackpunkt Ehrenamt

Den Sportvereinen kommt eine große Verantwortung zu. Gerade hinsichtlich der Gesundheitsprävention oder einem Sportangebot für Ältere müssen sie enorme Herausforderungen stemmen. Einmal mehr erweist sich das Ehrenamt als der Schlüssel zum Erfolg. Gerade auf dem Land, wo sich kleine Vereine keine Hauptamtlichkeit leisten können.

Doch diese Tatsache kann sich als Knackpunkt erweisen: Es fehlt zunehmend der Nachwuchs für die Vorstandsämter. Hier liegt noch eine Menge Arbeit vor dem organisierten Sport. Denn: eine gute Sportinfrastruktur aufrechtzuerhalten wird auf Dauer unverzichtbar sein für die Attraktivität des ländlichen Raumes!

Theo Düttmann

Gottfried Benninghoff, Vereinsvorsitzender seit 1987 (!), empfängt mich im Vereinsheim. Der Blick fällt auf einen in die Jahre gekommenen Sportplatz, auf eine Grundschule mit zwei Einfachsporthallen. Von hier aus hat Benninghoff mit seinen Mitstreitern einen Verein mit heute über 2.200 Mitgliedern „gemacht“. „Ein Schwerpunkt liegt beim TV auf den gesundheitsorientierten Angeboten, wir haben früh erkannt, dass das auf große Nachfrage stoßen würde. Die erste Kooperation mit der Grundschule ist auf dem Weg und auch der Sportplatz soll saniert werden.“

Demografische Entwicklung

Weiter geht es. Die Region mit der niedrigsten Bevölkerungsdichte in NRW ist der malerische Kreis Höxter. Nur 120 Einwohner je Quadratkilometer leben hier, und es werden wohl nicht mehr. „Durch die demografische Entwicklung haben wir immer weniger Kinder und Jugendliche in den Vereinen, momentan schließen sich immer mehr Mannschaften zusammen, um überhaupt noch ihren Spielbetrieb aufrecht zu erhalten“, erläutert KSB-Vorstandsmitglied Gerd Thöne, „diesem Strukturwandel müssen wir uns stellen. Zum Beispiel durch Angebote im Gesundheitsbereich und für Ältere.“ Die Sportvereine spielen auch hier eine zentrale Rolle im Gemeindeleben. „Die großen Highlights auf unseren Dörfern sind jedes Jahr das Sportfest, das Feuerwehrfest und das Schützenfest. Das sind gesellschaftliche Ereignisse, da geht man hin“, erzählt KSB-Pressesprecher Winfried Gawandtko. So mancher Sportverein erwirtschaftet dabei sogar seinen Grundstock für das Jahresbudget.

Ortswechsel: 300 Kilometer entfernt setzt die Eifelgemeinde Nettersheim auf die Verknüpfung von Tourismus und Sport. Bürgermeister Wilfried Pracht ist zugleich Vorsitzender des Gemeindegemeinschaftssportverbandes: „Als ich gewählt war, habe ich diesen Vorsitz beibehalten, weil ich die Belange der Sportvereine und die Gemeindeentwicklung verknüpfen wollte.“ In der Folge entstand unter anderem das Projekt Eifel Vital, zu dessen Partnern auch der KSB Euskirchen zählt. Das ganzheitliche Projekt bietet Gästen Naturerlebnisse und Aktivitäten rund um Bewegung, Gesundheit und Ernährung. In einer Gemeinde mit rund 7.500 Einwohnern... Alles keine Frage der Größe. ■■■■■



Die Bedeutung des Sportvereins im ländlichen Raum

WELCHE FUNKTION HAT DER SPORTVEREIN IM LÄNDLICHEN RAUM?

Seine Funktion ist keine völlig andere als in der Großstadt. Doch da es typischerweise im ländlichen Raum weniger Alternativen für die Freizeitgestaltung und die Integration in die Gesellschaft gibt, desto wichtiger ist seine relative Bedeutung. Zudem steigt auf dem Land der Aufwand, um Alternativen anderswo zu nutzen. Insofern hat sein Sportartenengagement einen größeren Einfluss als in der Großstadt, die mehr Auswahl – auch bezüglich kommerzieller Anbieter oder anderer Freizeitangebote – bereitstellt.

WIE SIEHT ES MIT DEM SPORTANGEBOT AUS?

Ein kleines Dorf zum Beispiel mit nur einem Sportverein beeinflusst das Sportengagement der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, in hohem Maße. Hat ein solcher Verein eine Handballabteilung, gibt es mehr Handballer im Dorf. Hätte er nur eine Basketballabteilung, würden die Kinder nicht automatisch in ein Nachbardorf mit Handballangebot wechseln. Generell ist das Sportangebot im ländlichen Raum eingeschränkter. Bezogen auf einen Quadratkilometer gibt es einfach weniger Vielfalt in den Sportstätten.

WIE SIEHT ES MIT SEINER BEDEUTUNG ALS SOZIALER TREFFPUNKT AUS?

Der typische Verein im ländlichen Raum hat ein Vereinsheim und darum herum sind die Sportflächen. Es gibt also einen Anlaufpunkt für die Vereinsmitglieder. Im urbanen Raum nutzt ein Verein oft verschiedene Sportanlagen, die teilweise weit verstreut sind, und hat häufiger kein Vereinsheim. Dieses spielt aber für das Soziale, das Gesellige, eine zentrale Rolle.

VOR WELCHEN ZUKUNFTSHERAUSFORDERUNGEN STEHT DER SPORT IM LÄNDLICHEN RAUM?

Im Grunde haben Vereine in Stadt und Land ähnliche Probleme. Ehrenamtliches Engagement, Sportstätten, Finanzen etc. sind zentrale Herausforderungen. Auch die Problemlösungsmechanismen sind laut Sportentwicklungsbericht gleich. Eine Frau im Vorstand zum Beispiel ist wichtig, auch um andere Frauen besser für das Ehrenamt zu gewinnen. Ebenfalls ist Qualität ein wesentlicher Schlüssel sowie ein konzeptioneller Umgang mit der Vereinsentwicklung. Demografie spielt eher auf dem Land eine Rolle. Umgekehrt haben Vereine in Ballungsräumen mehr Probleme mit der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern.



Interview

MIT PROFESSOR DR. CHRISTOPH BREUER,
DEUTSCHE SPORHOCHSCHULE, KÖLN

INTERVIEW MICHAEL STEPHAN

FOTO DSHS

STARTSCHUSS FÜR *gesellschaftliche* TEILHABE



TEXT NINJA PUTZMANN
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

Vom Statistischen Bundesamt geschätzte 1,5 Millionen Menschen sind in Deutschland an Demenz erkrankt. Die Zahl wird sich bis zum Jahre 2050 voraussichtlich verdoppeln. Damit diese Menschen nicht zu Außenseitern der Gesellschaft werden, sondern möglichst lange und mit Freude am sozialen Miteinander teilhaben können, sind neue Ideen, engagierte Bürger und Netzwerke gefragt.

Eine neue Idee haben der Landessportbund NRW und der Behinderten-Sportverband NRW (BSNW) entwickelt: Im dreijährigen Modellprojekt „Sport für Menschen mit Demenz“ sollen bis zum Jahr 2016 landesweit etwa 40 neue Bewegungsangebote für Menschen mit Demenz auf lokaler Ebene erarbeitet, erprobt und etabliert werden. „Das Besondere an dem Projekt ist, dass sich sowohl der organisierte Sport als auch Institutionen außerhalb des Sports beteiligen. Fachlich übergreifende Kooperationen sind uns sehr wichtig, denn jeder Netzwerkpartner bringt eigene Erfahrungen ein“, erklären Dieter Keuther und Dr. Georg Schick, die als Vertreter des BSNW die Geschäftsführung des Projekts innehaben.

Das „Kardinalsymptom“ für Demenz ist Vergesslichkeit. Weitere Indizien für eine demenzielle Entwicklung sind Konzentrations- und Orientierungsprobleme sowie Stimmungsschwankungen und Verhaltensänderungen. „Demenz ist ein Sammel-

begriff für chronisch verlaufende Erkrankungen, die auf hirnorganische Abbauprozesse oder schädigende Einflüsse auf das Gehirn, wie Tumore, Entzündungen oder Umweltgifte zurückzuführen sind. Die Krankheit ist fortschreitend und in den meisten Fällen nicht heilbar“, erläutert Dr. Georg Schick, Referent Sportentwicklung des BSNW.

INKLUSION VON MENSCHEN MIT DEMENZ

Die am häufigsten auftretende Form von Demenz ist die Alzheimer-Krankheit, bei der die Neurone des Gehirns absterben. „Die genauen Ursachen der Krankheit sind bis heute weitestgehend unklar. Aber es gibt zahlreiche Studien, die Rauchen, Übergewicht und Alkohol als Risikofaktoren, die durch das eigene Gesundheitsverhalten beeinflussbar sind, ermittelt haben. Zudem hat sich gezeigt, dass regelmäßige Bewegung bis ins hohe Alter ein Schutzfaktor vor demenziellen

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW

Dirk.Engelhard@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-755

Behinderten-Sportverband NRW

Keuther@bsnw.de

Schick@bsnw.de

Telefon 0203 7174-145

Mobil 0151 12543028



Alle ziehen an einem Strang

Die strategische Ausrichtung des Projekts obliegt einer Steuerungsgruppe unter der Leitung des LSB. Zu dieser gehören neben LSB und BSNW die Landesinitiative Demenz-Service und die Freie Wohlfahrtspflege NRW. Die wissenschaftliche Begleitung läuft über die Technische Universität Dortmund. Vertreten sind auch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW (MGPEA) und die Pflegekassen NRW. Neben Mitteln des MGPEA und der Pflegekassen NRW wird das Projekt aus dem Programm „Bewegt ÄLTER werden in NRW!“ gefördert.

Erkrankungen ist. Da kognitive, emotionale und sozial-kommunikative Fähigkeiten gleichermaßen betroffen sind, basiert das Sportkonzept des Modellprojekts auf einem ganzheitlichen Ansatz und berücksichtigt somit Körper, Geist, Seele und Sozialverhalten der betroffenen Menschen. Wissenschaftliche Studien weisen darauf hin, dass sich positive gesundheitliche Effekte von Sport- und Bewegungsaktivitäten bei chronisch kranken Älteren erst dann umfassend und nachhaltig entfalten, wenn einige Dinge beachtet werden: inhaltlich-methodische Vielfalt, dauerhafte und regelmäßige Bewegung sowie eine emotionale Bindung an die Übungsleitung und Gruppe. „Daher ist es sehr wichtig, dass Menschen mit Demenz möglichst lange in ihren bestehenden Gruppen Sport treiben. Vertraute und geschulte Übungsleiter erleichtern die Inklusion dieser Menschen enorm“, betont Dirk Engelhard, Gruppenleiter des Programms **„Bewegt ÄLTER werden in NRW!“**.

Um Berührungsängste abzubauen und Möglichkeiten, aber auch Grenzen einer Inklusion von Menschen mit Demenz aufzuzeigen, wurden im Januar und Februar eintägige

Schulungen für 34 Lehrkräfte durchgeführt, die nun als Multiplikatoren in NRW in Tagesfortbildungen für Übungsleiter und Vereinsmanager nach einer von LSB und BSNW gemeinsam entwickelten Minikonzeption für das Thema Demenz im Seniorensport sensibilisieren werden.

SPORTANGEBOTE DIREKT VOR ORT

Entscheidend für Sportangebote ist die Nähe zum Wohnort. Deshalb wurden die Landesinitiative Demenz-Service NRW und die Freie Wohlfahrtspflege bewusst in das Modellprojekt einbezogen, denn sie kennen die Strukturen vor Ort sehr gut und arbeiten eng mit Einrichtungen des betreuten Wohnens und Pflegeheimen zusammen.

Keuther und Schick heben hervor: „Dieser Prozess der Netzwerkbildung und des Erfahrungsaustauschs zwischen engagierten Vertretern innerhalb und außerhalb des organisierten Sports muss landesweit systematisiert, intensiviert und weiter ausgebaut werden. Dieses Projekt ist ein wichtiger Schritt, Menschen mit Demenz am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen.“

Mitten im Leben

WIE PASSEN MENSCHEN MIT DEMENZ UND SCHÜLER ZUSAMMEN? „BEIDE SEITEN KÖNNEN VONEINANDER LERNEN“ WAR SICH PETER WEHR, VORSITZENDER DER TVG HOLSTERHAUSEN, SICHER UND ENTWICKELTE DARAUS IM JAHR 2011 EIN KONZEPT: „ICH WOLLTE DAS FREIWILLIGENENGAGEMENT JUNGER MENSCHEN MIT DER GESELLSCHAFTLICHEN INTEGRATION ÄLTERER MENSCHEN VERBINDEN: DARAUS ENTSTAND DIE HEUTIGE TAGESBETREUUNG VON DEMENZERKRANKTEN IM FRÜHSTADIUM.“

TEXT NINJA PUTZMANN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

Mitten im dicht besiedelten Essen-Holsterhausen, in einer Wohnung im Erdgeschoss eines dreistöckigen Mietshauses sitzen wir in der Küche an einem großen Holztisch. Darauf verteilt liegen viele kleine Papierschnipsel mit Satzphrasen, die von faltigen und behutsamen Händen hin- und herbewegt werden. Rolf liest von einem Schnipsel laut vor: „Er hat ein knallrotes...“ „Gummiboot!“, ruft die 85-jährige Helga von der Seite und stimmt auf das Lied ein.



Ich freu' mich immer hierhin zu kommen, endlich mal raus aus meiner Bude.“
HELGA (85), TAGESGAST



Es ist super, wie respektvoll und vertraut man mit uns Menschen hier umgeht
ROLF (70), TAGESGAST

Einige summen mit und erinnern sich an vergangene Tage. „Gedächtnistraining und Erinnerungsarbeit sind zwei Kernbereiche unserer Tagesangebote. Um Abwechslung und Vielfalt in den oftmals langweiligen Alltag älterer



Den Menschen helfen und sie im Alltag unterstützen – das ist eine sinnvolle Arbeit für mich
CHRISTIANE (72),
EHRENAMTLICHE BETREUERIN

Gedächtnistraining ist ein Kernbereich des Angebots der TVG Holsterhausen

Menschen zu bringen, gibt es bei uns auch Bewegungstraining, Spaziergänge an der frischen Luft oder anregende Gesprächsrunden“, erklärt Projektleiter Tobias, der gemeinsam mit den sechs Tagesgästen und drei Betreuerinnen mit Pantomime, Singen und Rätselraten einen munteren Vormittag verbringt.

Demenz und Freiwilligenengagement

Wesentliche Impulse für die Idee der Tagesbetreuung waren der demografische Wandel und die zunehmenden Diagnosen von Demenz. Damit sieht Wehr auch bei Sportvereinen die Herausforderung, älteren Menschen Bewegung und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. „Ich habe beim Landesministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter Gelder für ein dreijähriges Projekt beantragt, bei dem ich durch regelmäßige Tagestreffen ältere und demenzkranke Menschen in unser Gemeinschaftsleben

integrieren wollte. Gleichzeitig lag mir der Grundgedanke des Vereinswesens, nämlich das Freiwilligenengagement, sehr am Herzen.

Daher kombinierte ich die Idee der Betreuung mit der Möglichkeit einjähriger Sozialpraktika für 10.-Klässler aus umliegenden Schulen.“ Sein Projekt wurde bewilligt. 2012 wurden eine Wohnung und eine ehemalige Bäckerei alters- und demenzgerecht umgebaut und renoviert: Biodynamische Lampen simulieren natürliches Licht und sorgen für Beruhigung; der erdfarbene Boden ist reflexionsfrei und kontrastiert die weißen Wände und Leisten zur besseren Orientierung. „Hier fühlt man sich einfach wohl, wie in einem zweiten Zuhause“, erzählt der 70-jährige Rolf. „Die Menschen sind sehr herzlich und vertraut – obwohl wir uns noch gar nicht lange kennen.“

Die Tagesbetreuung wird seit Oktober 2013 zunächst von 9 bis 13 Uhr angeboten und von den Schülern mit vorbereitet. Die Kosten von 14 Euro pro Stunde können teilweise oder auch komplett →



Denksport und Bewegung: Eine gelungene Kombination der Tagesbetreuung

im Rahmen der Pflegestufe 0 erstattet werden, denn die Tagesbetreuung ist (nach § 45b Abs. 2 SGB XI) als niederschwelliges Hilfe- und Betreuungsangebot von der Bezirksregierung Düsseldorf unbefristet anerkannt.

Zertifiziertes Betreuungsangebot

In diesem Rahmen sind die beiden Betreuerinnen Christiane und Mandy durch Qualifizierungskurse zur „Demenzbegleitung“ weitergebildet worden. „Bei unserer Arbeit geht es weniger um die Pflege als vielmehr darum, mit den Menschen schöne und fröhliche Momente zu erleben und ihnen mehr Lebensfreude zu ermöglichen. Damit wollen wir auch die Angehörigen entlasten“, betont Christiane, die selbst schon über 70 Jahre alt ist. „Durch konsequente Vernetzung mit Akteuren im Bereich

Demenz auf Stadt- und Landesebene machen wir auf uns aufmerksam und haben deshalb eine gute Resonanz“, freut sich Wehr, der als selbstständiger kommunaler Sportentwicklungsberater seine Erfahrungen in diesem Projekt umsetzen kann. Bis zum Jahresende soll die Tagesbetreuung an jedem Tag von 9 bis 15 Uhr angeboten werden. Zurück in die Küche: Nach den geistig anregenden Denksportaufgaben laufen nun alle durch den Hausflur in den Bewegungsraum, eine ehemalige Bäckerei.

Gemeinsam bilden sie einen Stuhlkreis und kräftigen mit kleinen gelben Hanteln und bunten Luftballons ihre Arme und Beine. „Am Ende machen

wir immer noch Sport“, schnauft Helga. „Das ist zwar anstrengend, aber danach weiß ich: ‚Du bist noch fit!‘“

WEITERE INFORMATIONEN

TVG Holsterhausen

Tobias Wehr

Telefon 0201 17157926





Menschen mit Demenz können mehr als ihnen oft noch zugetraut wird

INTERVIEW NINJA PUTZMANN

FOTO NICO HERTGEN

Menschen mit Demenz können mehr als ihnen oft noch zugetraut wird“ – diese Erfahrung hat Arnd Bader, Langläufer, Triathlet und seit 1973 Leistungssportler, während seiner jahrelangen Arbeit in Altenheimen, Sozialdiensten und einer Demenzberatungsstelle gemacht. Seit 2010 arbeitet der 47-jährige Diplom-Sozialwissenschaftler für die Evangelische Stiftung Tannenhof als Experte der Landesinitiative Demenz-Service NRW in der Region Bergisches Land.

WARUM IST ES FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ BESONDERS WICHTIG, SICH ZU BEWEGEN?

Diverse wissenschaftliche Studien untermauern, dass regelmäßige körperliche Aktivitäten den Krankheitsbeginn der häufigsten Demenzformen hinauszögern und deren Verlauf verlangsamen können. Viele Menschen mit Demenz haben weiterhin einen natürlichen, oft sogar einen erhöhten Drang nach Bewegung, sodass man ihnen ermöglichen sollte, diesen auszuleben. Aufgrund ihrer Krankheit bleiben Menschen mit Demenz jedoch immer häufiger zuhause und bewegen sich weniger. Außerdem vernachlässigen sie zunehmend soziale Kontakte und es fehlt ihnen an geistiger Anregung. Sport und Bewegung mit anderen Menschen können dem entgegenwirken und zu mehr Selbstständigkeit und Lebensqualität verhelfen.

WELCHE ROLLE KANN DABEI DER ORGANISIERTE SPORT SPIELEN?

Eine sehr zentrale. Der organisierte Sport ist eine der größten Sozialbewegungen in Deutschland. Sportvereine bieten einen festen Treffpunkt und verbindlichen Rahmen mit qualifiziertem Personal, um sich regelmäßig zu bewegen. Das ist sehr wichtig für Menschen mit Demenz. Durch den Austausch mit anderen Sportlern bleiben sie auch sozial aktiv. Insgesamt sehe ich noch einen großen Nachholbedarf an speziellen und integrativen Sportangeboten. Daher ist die Landesinitiative Demenz-Service NRW auch an verschiedenen Netzwerkprojekten beteiligt mit der gemeinsamen Vision, flächendeckende Bewegungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen in ganz NRW zu schaffen.

WIE KÖNNEN SPORTVEREINE VON DEN DEMENZ-SERVICEZENTREN IN IHRER REGION UNTERSTÜTZT WERDEN?

Wir verstehen uns als eine offene Anlaufstelle und Infoplattform für Vereine, die wir mit unseren Erfahrungen bei Aktionstagen, Projekten oder Ideen für Sportangebote gerne unterstützen. Durch unsere Zusammenarbeit vor Ort z. B. zu Pflegeanbietern können wir den direkten Kontakt zu Menschen mit Demenz und somit zu potenziellen Aktiven vermitteln. Ein aktuelles und wichtiges Thema ist der angemessene Umgang mit und die Betreuung von Menschen mit Demenz. Daher arbeiten wir gerade gemeinsam mit anderen an niedrigschwelligen Qualifizierungsangeboten auch für Übungsleiter in Sportvereinen.



Arnd Bader, Experte Demenz und Bewegung



BEITRAG ZU EINER AKTUELLEN DISKUSSION

VERSCHLEISST UNS DER SPORT

TEXT THEO DÜTTMANN, HANS-GEORG SCHULZ, MICHAEL STEPHAN

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN (S.22), FOTOLIA.COM:

WAVEBREAKMEDIAMICRO (S.23 OBEN), GOODLUZ (S.23 UNTEN)



Sport macht Spaß und hat viele positive Wirkungen auf Körper und Geist. Intensives Sporttreiben hat aber auch unerwünschte Begleiterscheinungen: Unfälle und Verschleißerscheinungen. In den Medien wird lebhaft diskutiert. Das Thema: Verschleißt der Sport die Sportler? (Süddeutsche Zeitung, November 2013).

Wer derzeit in den Skigebieten unterwegs ist, hat nicht nur schwungvolle Abfahrten vor sich, sondern meist ein grandioses Naturpanorama um sich. Wintersport ist wunderbar. Doch nicht nur an den Skiliften herrscht Hochbetrieb, sondern ebenso in den umliegenden Krankenhäusern. Die haben sich auf typische Skiunfälle vorbereitet. Die Ärzte haben Hochsaison.

Skifahren ist mit Risiken verbunden. Das macht den Reiz aller Natursportarten aus. Die Unfallgefahr steigt mit der Ermüdung des Sportlers – sowohl der körperlichen als auch der mentalen. Man überschätzt schnell sein Können auf Skiern und die Belastbarkeit nach vielen Stunden im Schnee. Schwere Verletzungen zieht sich aber nicht nur der Skitourist zu. Gerade auch Profisportler sind betroffen. Dr. Ernst-Otto Münch, Gelenkspezialist und Teamarzt der Ski-Nationalmannschaft, berichtet: „Es gibt eine Untersuchung des Internationalen Skiverbandes, die über einen Zeitraum von fünf Jah-

ren lief: Von den 280 erfassten Sportlern hatten sich 83 schwer verletzt. Eine erschreckende Zahl.“ Man kann Vergleichbares in anderen Sportarten beobachten. Fußballfans schauen mit Sorge auf ihre Teams. Der Kader verletzter Spieler, die längere Zeit ausfallen, erreicht Mannschaftsstärke. Woran liegt das? „Die Umfänge und die Intensität der Laufleistungen, die entsprechende Anzahl der Sprints, die starke Ausprägung des sehr schnellen, aggressiven Spiels mit dem Zweikampfverhalten im Vorwärtsverteidigen bei Raumenge haben ein hohes Maß an Belastung geschaffen“, konstatiert Bernhard Peters, Direktor für Sport und Nachwuchsförderung beim Fußballclub TSG 1899 Hoffenheim.

Grenzen der Belastbarkeit

Hochleistungssportler bewegen sich an der Grenze der Belastbarkeit. Zu jedem systematischen Training gehören ausreichende Regenerationsphasen. Sowohl in der in der Aufbauphase wie auch in der Wettkampfphase. Dafür wird im Profisport viel getan. Dennoch scheinen Überlastungen und Verschleiß den Athleten zu treffen. Marion Bartoli, Wimbledon-Siegerin, hat überraschend während eines Turniers zurückgezogen. Ihre Begründung: „Mein Körper ist einfach fertig.“ Sie



Sport und Bewegung im Spannungsfeld zwischen hoher Belastung und gesundheitsförderlicher Aktivität

ist nicht die einzige, die neben ihren Erfolgen auch feststellen muss, dass sie sich Jahre lange enormen Belastungen ausgesetzt hat. Aber auch im Freizeit- und Breitensport nimmt der Trend zu extremer Ausübung zu. Häufig ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit. Risikosportarten sind in Mode, Trainingsumfänge lassen staunen und viele bewältigen einen Marathon nur mit Schmerzmitteln. Allerdings lässt sich der größte Risikofaktor für Verschleiß nicht vermeiden: das Alter. Die Regenerationsfähigkeit des Körpers nimmt ab. So hat ab 55 Jahren fast jeder eine Arthrose, sagen Ärzte. Verschleiß muss man aber nicht fatalistisch hinnehmen. Durch Bewegung und Sport kann man vorbeugen und Auswirkungen abfangen. Aber wie?

Gesundheitsförderlicher Sport

Es geht darum, das persönlich richtige Maß zu finden. Das Maß, das die eigene Gesundheit spürbar unterstützt. Bewegung und Sport werden dann zu einer Gesundheitsressource.

Belastung und Erholung aufeinander abzustimmen und Verschleiß zu vermeiden, gehören zu jeder Ausübung von Sport. In der Gesundheitsförderung ist das Ziel nicht die persönliche Leistungssteigerung in einer Sportart, sondern die gesundheitliche Wirkung. Wie man sein Maß finden kann, wird den Teilnehmern in den Gesundheits-sport-Angeboten der Vereine gezeigt.

Die Zielgruppe im Gesundheitssport sind vor allem die Menschen, die den Belastungen der modernen Lebens- und Arbeitswelt ausgesetzt sind. Langes Sitzen ist in den Rang eines Risikofaktors aufgestiegen. Psychische Überlastungen schlagen in den Krankheitsstatistiken rasant zu Buche. Für jemanden, der lange inaktiv war und stark angespannt ist, ist der Wiedereinstieg in einen bewegten Alltag durchaus mit Anstrengung verbunden. Er muss seine Dosis Sport sehr behutsam seinem Körper anpassen, sonst schädigt er sich.

So sagt Ursel Weingärtner, Abteilungsleiterin Sport und Gesundheit bei der DJK Heisingen 1920: „Übungen zum Beispiel zum Thema

Ausdauer, Kraft, Koordination dürfen durchaus anstrengen, aber die Grenzen sind klar. Überforderungen sind ausgeschlossen. Das müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen.“ Immer wieder lädt sie ihre Kursteilnehmer daher ein, der Bewegung nachzuspüren und sie nicht mechanisch aus-

zuführen. Bewusstseinsbildung ist ein zentraler Punkt ihrer Arbeit: „Es geht darum, Gesundheitswissen zu vermitteln.“ Damit meine sie keine theoretischen Vorträge, sondern die Erfahrung am eigenen Leib, die Selbstwahrnehmung. „Wenn die Kursteilnehmer merken, eine Übung tut ihnen gut, dann machen die das vielleicht auch zu Hause.“ Oder übertragen ihre Erkenntnisse auf andere Art in ihren Alltag. „Wichtig ist der Freiraum für individuelle Erfahrungen“, betont sie. Aus der Erfahrungswelt des Sports heraus sollen Teilnehmer dann mehr Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen. ■

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW

Michael.Matlik@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-838

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/bewegt-gesund-bleiben-in-nrw/grundlagen



INTERVIEW MICHAEL STEPHAN
FOTO ANDREA BOWINKELMANN

IST SPORT GESUND?

HERR PROFESSOR BECKERS, PROVOKANT GEFRAGT: IST SPORT GESUND?

Ja und Nein. ‚Ut sit mens sana in corpore sano‘: Möge es so sein, dass in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist stecke. Dieses ‚Möge es so sein‘ kann ich uneingeschränkt unterschreiben. Der springende Punkt ist: Das geschieht nicht automatisch. Man muss aber Leistungs- und Erfolgsstreben unterscheiden. Erfolgsstreben ist die Suche nach Anerkennung von außen. Um diese Anerkennung zu erreichen, tun viele mehr, als ihnen gut tut. Dabei können psychologisch und physiologisch Grenzen überschritten werden. Dann ist der Sport natürlich nicht gesund.

WELCHER SPORT IST DANN GESUND?

Gesundheit ist ein Begriff, der uferlos ist. Dabei geht es bei vielen Angeboten um die Bewältigung von Krankheitsfolgen. Da haben wir aber noch nichts für die Gesundheit getan. Gesundheit ist ein komplexes Geschehen. Wir haben drei Ebenen zu unterscheiden: Eine körperlich physiologische Ebene; das heißt, wir müssen dafür sorgen, dass der Organismus funktioniert. Das Zweite ist eine leistungsbezogene Ebene, womit auch Motivation, Leistungsbereitschaft und Durchsetzungsvermögen gemeint ist. Die dritte Ebene bezieht sich auf das Individuum selber, das in der Lage sein sollte, sein Leben sinnvoll zu gestalten. Wir haben das individuelle Gestaltungsfähigkeit genannt. Diese drei Ebenen zusammen machen erst eine Lebensqualität Gesundheit aus.

WAS HEISST DAS KONKRET?

Im Hinblick auf Alterungsprozesse heißt das nicht, die nächsten Altersweltmeisterschaften anzustreben, sondern den Lebenshorizont in neue Bezüge zu bekommen. Daher heißen Angebote nicht mehr ‚Rückenschule‘, sondern zum Beispiel ‚Mit Haltung in eine neue Lebensphase‘. Es gibt eine Fülle von wunderbaren Beispielen, wie man durch körperliches Tun persönliche Problemfelder bewusst machen kann.

WAS UNTERSCHIEDET DEN BREITENSORT VON DIESER ART DES SPORTS?

Es ist eine Frage des Akzents. Man kann Angebote machen, die wie beschrieben auf Gesundheitsförderung setzen. Aber es gibt zu Recht einen Sport, der nicht diese Zielsetzungen hat. Man trifft sich mit Freunden und treibt Sport. Gesundheitsfördernde Angebote wollen dies nicht ersetzen, sondern ergänzen, um auch solche Menschen anzusprechen, die eine Distanz zu „Sport“-Angeboten haben.

TEXT THEO DÜTTMANN UND
MICHAEL STEPHAN
FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

SPORT TO GO



DIE 800-METER LÄUFER VON HEUTE, DAS SIND WIR, DAS SIND WIR ALLE. AUF MEHR METERN ZU FUSS KOMMT EIN NORMALSTERBLICHER IN DEUTSCHLAND PRO TAG NICHT. DIE DARAUS RESULTIERENDEN GESUNDHEITLICHEN PROBLEME SIND MASSIV. BEWEGUNGSMANGEL IST MITTLERWEILE EIN RISIKOFAKTOR, DER VERGLEICHBAR IST MIT RAUCHEN ODER ÜBERGEWICHT. DOCH WAS KANN MAN TUN?

Die tägliche halbe Stunde Sport oder Bewegung, die medizinisch empfohlen wird, ist für einen Berufstätigen aus Zeitgründen oft illusorisch. Es gilt, Bewegung in den Alltag zu integrieren. Dazu müssen die Bedingungen geschaffen werden. Zum Beispiel durch sichere Radwege oder vitale Bewegungs- und Lebensräume im Urbanen. Insofern war der Kongress „Nahmobilität & Gesundheit – Bewegungsräume in der Stadt“ der Arbeitsgemeinschaft fußgängerfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS) wegweisend.

Der Kongress am 20. und 21. Februar in Essen verknüpfte die Themen Mobilität, Bewegung und Gesundheit miteinander. Kein Wunder, dass die Experten des Landessportbundes NRW ihr Know-how in die Diskussion einbrachten. Eigentlich wäre es so einfach. Man steigt morgens auf sein Fahrrad, trifft am besten noch ein paar Kollegen, und fährt gemeinsam zur Arbeit. Die Fahrt ist angenehm, denn der Weg über den Radschnellweg geht fix, ist komfortabel und führt zudem noch durch eine schöne Landschaft. Am Arbeitsplatz angekommen, stellt man sein Rad in einen →

Sportlerinnen und Sportler erobern die Stadt.
Die bewegten Urbanen werden nicht mehr von den
Blechlawinen „überrollt“ – nur eine Utopie?

geräumigen Unterstand und nimmt nicht den Aufzug, sondern steigt über die Treppe in die Etage mit den Duschen und anschließend gehts erfrischt ins Büro. So gestärkt, kann der Arbeitstag beginnen. Auf dem Rückweg nach getaner Arbeit legt man noch kurz einen Zwischenstopp in der Shopping Mall für Radfahrer ein und nutzt auf dem weiteren Heimweg eine Grünfläche am Wegesrand für ein schnelles Fußballspielchen mit Gleichgesinnten. Der Zeitaufwand für einen solchen Tag dürfte nicht größer sein als die inaktive Anreise mit einem Auto, das im Stau auch noch eine Menge Schadstoffe ausstößt. Und ist erheblich gesundheitsfördernder.

DIE STADT ALS BEWEGUNGORT

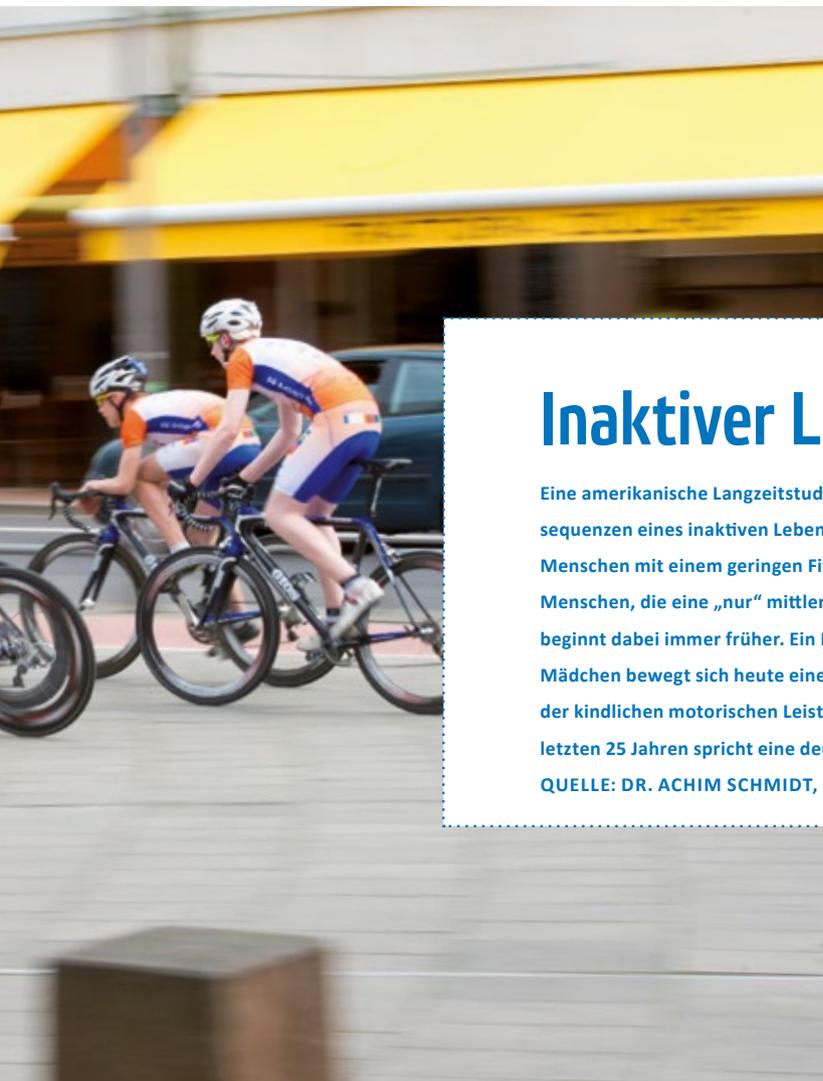
Eine Utopie? Mitnichten. Eher eine Vision, die schon weithin durchdacht ist. Zum Beispiel das Fußballspielchen. Dafür findet sich immer ein Flecken. Und es muss ja nicht immer Fußball sein. Achim Haase, Referent für Sporträume des Landessportbundes NRW, zeigte anhand vom Boccia-Bällen aus Stoff, dass es mit einfachen Mitteln möglich ist, sich zu bewegen und Spaß zu haben, ohne viel Raum zu brauchen. „Die Stadt wird zum Sport- und Bewegungsplatz“, überschrieb kurz und bündig die Fachberaterin für Breiten-sportentwicklung, Gitta Axmann, ihren Beitrag und traf den Nerv. Denn: Warum nicht? Es gibt so viele Möglichkeiten. Bereits heute bestehen Park-, Grün- und Blauflächen (Wasserflächen) in vielen Städten, die durch Bewegungsangebote aufgewertet wurden oder noch „bewegungsaktivierend“ umgestaltet werden können. Sogar ganze Areale wie im Duisburger Landschaftspark Nord setzen auf Bewegungsangebote wie Klettern und Tauchen. Und der Stadtalltag bietet Chancen. Breite Fußwege, Autoparkflächen und Brachflächen können verändert werden, um Spielsport zu ermöglichen. Manchmal reicht einfach eine Beschilderung für Laufsportler. Balancestationen oder Basketballkörbe an der richtigen Stelle können zu Bewegung



einladen. So können vitale Bewegungs- und Lebensräume für alle Generationen entstehen.

STRASSENÄUME SIND BLECHRÄUME

„Politik, Wissenschaft und Sport können durch Vorschläge zur körperlichen Aktivität und durch Berücksichtigung von räumlichen Bedingungen dem Bewegungsmangel entgegenwirken“, bilanziert Axmann. „Es braucht eine Veränderung des individuellen Verhaltens ebenso wie eine Veränderung der räumlich strukturellen Verhältnisse.“ Nahmobilität – von A nach B per Muskelkraft: Viele Städte bauen ihre Radwege aus, auch in Ballungsgebieten wie dem Ruhrgebiet. Aus ehemaligen Bahntrassen werden Wege für Radfahrer und Fußgänger. Pedelects sind en vogue. Menschen gehen zu Fuß, wenn sie in einem attraktivem Wohnumfeld mit nahen Einkaufsgelegenheiten, guten Gehwegen und Erholungsmöglichkeiten leben. Sind wir aufgrund all dieser Entwicklungen bereits an einem Wendepunkt der



Inaktiver Lebensstil

Eine amerikanische Langzeitstudie zeigt ein drastisches Bild von den Konsequenzen eines inaktiven Lebensstils auf. Danach ist das Todesrisiko von Menschen mit einem geringen Fitnesslevel dramatisch erhöht gegenüber Menschen, die eine „nur“ mittlere Fitness haben. Der Bewegungsmangel beginnt dabei immer früher. Ein Beispiel: Nur ein Viertel der elfjährigen Mädchen bewegt sich heute eine Stunde oder mehr am Tag, der Rückgang der kindlichen motorischen Leistungsfähigkeit von über zehn Prozent in den letzten 25 Jahren spricht eine deutliche Sprache.

QUELLE: DR. ACHIM SCHMIDT, DEUTSCHE SPORHOCHSCHULE KÖLN

einen Tunnel verbannt. Paris sperrt für die Sommermonate die Straße entlang der Seine für die Autos, um Raum für die Menschen zu schaffen. Das Konzept des Shared Space (gemeinsam genutzter, geteilter Raum),

das bereits in vielen Städten selbst an Verkehrsknotenpunkten eingeführt wurde, wertet den öffentlichen Raum für den Menschen auf. Auf Verkehrszeichen wird weitgehend verzichtet. Unterschiedliche Verkehrsträger wie Rad, Auto, Straßenbahn, Fußgänger nutzen die gleiche Verkehrsfläche und agieren dort auf Augenhöhe. Sichtverbindungen untereinander haben dort ein großes Gewicht, was zu mehr Miteinander führt.

BEWEGUNG AUF AUGENHÖHE

Wie wird die Zukunft aussehen? „Zwei Drittel aller Niederländer assoziieren Radfahren mit Freude“, weiß Kunstprofessor Stefan Bendiks, der in Wien und Rotterdam tätig ist. Das Land habe wohl die beste Radinfrastruktur der Welt: „35.000 Kilometer freiliegende Radwege. Fünf Millionen Holländer machen 14 Millionen Fahrten mit dem Rad pro Tag. 34 Prozent aller Trips erfolgen landesweit mit dem Rad“, zählt er auf. Doch auch diese Verkehrsströme gilt es klug zu integrieren. Mit Fahrrädern statt mit Autos vollgestellte Innenstädte sind ja ebenfalls nicht attraktiv. Bendiks zeigte eine Fülle von Beispielen, die den Mehrwert einer guten Radfahrkultur- und -struktur unterstrich. Darunter übrigens auch das Beispiel einer Einkaufs-Mall speziell für Radler. Für ein bewegtes Alltagsleben.

Mobilität angeht? Prof. Dr. Jürgen Gerlach, Bergische Universität Wuppertal, ist skeptisch: „Freie Fahrt für freie Bürger“, dieser alte autofreundliche Slogan sei zwar heute nicht mehr angesagt. Aber weder die KFZ-Fahrleistungen insgesamt, noch das alltägliche Parkchaos sprechen für eine Wende: „Straßenräume sind Blechräume.“ Gerlach stellte jedoch auch fest, dass die jüngere Generation „multimodaler“ unterwegs sei, also verschiedene Verkehrsmittel nehme. Zudem würden weniger Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren den Führerschein machen. Ihre emotionale Bindung an das Auto nehme ab. „Das Smartphone ist oft viel wichtiger“, konstatierte er. Car-Sharing, Car-Sharing mit den Nachbarn, E-Mobil: Es gibt viel Ansätze, die Verkehrssituation zu verändern, noch spielen sie eine untergeordnete Rolle.

Dennoch: In Düsseldorf entstand die Rhein-Ufer-Promenade, auf der heute Fußgänger, Skater, Radfahrer gemeinsam Freizeit verbringen. Der Autoverkehr wurde in

AUF NUMMER SICHER

Wer im organisierten Sport aktiv ist, genießt umfangreichen Versicherungsschutz. Aber was genau versichert ist, wie viel es kostet und wer die zuständigen Partner sind, wissen die Wenigsten.

Das beruhigende Vorab-Fazit: In unserem Bundesland ist von der Sporthilfe NRW e. V. für die Mitgliedsorganisationen des LSB ein umfassendes Versicherungspaket geschnürt worden.

TEXT AXEL VOM SCHEMM

Ein Foul beim Fußball als Fall für die Justiz. 2010 war ein Kreisligakicker von seinem Gegner so schwer am Knie verletzt worden, dass der Gefoulte nicht mehr als Maler und Lackierer arbeiten kann. Er zog bis vor das Oberlandesgericht Hamm, und das verurteilte den Beklagten dazu, Schadenersatz zu leisten. Davon allein 50.000 Euro Schmerzensgeld.

In der Sportszene sorgte das Urteil für Verwirrung, vor allem was den Versicherungsschutz betrifft. Glaubten doch viele, auch der Foulende sei über seinen Verein haftpflichtversichert. War er nicht. „Innerhalb aller Mitgliedsorganisationen des Landessportbundes NRW sind Ansprüche aus Personenschäden von Vereinsmitgliedern untereinander nicht versichert“, erklärt Jochen Grahn. Der langjährige Leiter des Versicherungsbüros der Sporthilfe NRW in Lüdenscheid weiß aus seiner täglichen Arbeit um die Wissenslücken, die es in vielen Vereinen mit Blick auf den Versicherungsbereich – der weit über Haftpflichtschäden hinausgeht – gibt.

„Das führt häufig sogar dazu, dass ehrenamtliche Vorstände sich schwer tun, Nachfolger zu finden, weil potenzielle Kandidaten fürchten, im Falle des Falles persönlich haften zu müssen“, sagt Grahn und beruhigt: „Es ist natürlich unerlässlich, dass sich die handelnden Personen gut über ihren Versicherungsschutz informieren“, da in vielen Schadenfällen der Sportversicherungsvertrag greift, den die Sporthilfe NRW mit der ARAG Versicherung vereinbart hat. Dieser gilt für alle Vereine, die Mitglied eines Fachverbands und dem für sie zuständigen Kreissport- oder Stadtsportbund im Bereich des Landessportbundes NRW sind. „Wir im Sport“ beantwortet die fünf wichtigsten Fragen zum Thema Versicherung.

Welche Versicherungen im Sport gibt es in NRW

Zum einen gilt der genannte Sportversicherungsvertrag. Daneben besteht die gesetzliche Unfallversicherung für Arbeitnehmer, die bei Maßnahmen zur Prävention, Rehabilitation oder Entschädigung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten einspringt. Für den Sport zuständiger Träger ist die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG).

Infos & Kontakt

Die kompletten Leistungen der Sportversicherung der Sporthilfe NRW e. V. sind im Merkblatt zum Sportversicherungsvertrag zusammengefasst, zu finden auf www.ARAG-Sport.de.

Versicherungsbüro bei der Sporthilfe NRW e. V.

Paulmannshöher Straße 11a

58515 Lüdenscheid

Telefon 02351 94754-0

Fax 02351 94754-50

vsbluedenscheid@arag-sport.de

Was decken diese Versicherungen ab

Die Sportversicherung enthält: Unfall-, Haftpflicht-, Vertrauensschaden-, Reisegepäck-, Rechtschutz- sowie Krankenversicherungsschutz. Darüber hinaus können Sportvereine Zusatzversicherungen abschließen, etwa für Nichtmitglieder oder für Schäden an Pkw, die für den Verein fahren. Und: „Schäden Dritten gegenüber sind abgedeckt, gegenüber dem eigenen Verein aber bislang nicht“, sagt Grahn. Hat beispielsweise ein Vorstand beim Kauf von Turngeräten fahrlässig einen finanziellen Schaden für den Verein verursacht, kann er möglicherweise selbst dafür belangt werden. Empfehlenswert sei laut Grahn daher die neue D&O- und Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, die in solchen Fällen aus dem Schneider hilft.

Die VBG versichert Arbeits- und Wegeunfälle sowie Berufskrankheiten. „Sie ist die Haftungsablösung für den Unternehmer. Anders als in der Krankenversicherung zahlt allein der Unternehmer den Beitrag zur gesetzlichen Unfallversicherung“, sagt Daniela Dalhoff, PR-Referentin der VBG.

Drei Fragen an Thomas Lang, Vizepräsident bei der Sporthilfe NRW

HERR LANG, WAS HAT DIE SPORTHILFE NRW MIT DER STIFTUNG DEUTSCHE SPORTHILFE, DIE SPITZENSPORTLER FÖRDERT, ZU TUN?

Tatsächlich nichts, vielen ist unser Arbeitsgebiet aber nicht bekannt. Zum einen betreiben wir die Sportklinik Hellersen. Unsere andere Aufgabe ist es, den Versicherungsschutz für den organisierten Sport in NRW vorzuhalten. Zudem sind wir die Inkassostelle für die Gema und die VBG.

KÖNNEN SICH VEREINSSPORTLER DANN EINIGE PRIVATE VERSICHERUNGEN SPAREN?

Wir versuchen alles unter den Dächern der Sportvereine abzusichern. Das ist aber lediglich eine wertvolle Unterstützung und ersetzt nicht die persönliche Vorsorge. Die private Vorsorge in Form einer privaten Haftpflichtversicherung, einer Unfall- und einer Krankenversicherung ist wichtig und wir raten jedem Vereinsmitglied, diese vorzuhalten.

NACH WELCHEN KRITERIEN LEGT DIE SPORTHILFE NRW FEST, WAS VERSICHERT IST UND WAS NICHT?

Wir haben viele Mitgliedsverbände und ganz unterschiedliche Risiken. Um den Entwicklungen Rechnung zu tragen, tauschen wir uns mit Verbänden, Bündeln und Vereinen aus. Eine besonders wichtige Rolle spielt dabei der Austausch mit unseren VIBSS-Beratern. Dabei erfahren wir immer sehr schnell, wo den Vereinen der Schuh drückt und passen die Sportversicherung mit unserem Versicherungspartner ARAG Versicherungen fortlaufend an.

Wer ist versichert ?

Die Sportversicherung bietet Versicherungsschutz für alle aktiven und passiven Vereinsmitglieder, Funktionäre, Übungsleiter sowie Schieds- und Kampfrichter. Darüber hinaus gilt der Schutz auch für Angestellte, Honorarkräfte, Lizenzspieler, allerdings nicht für Berufssportler. „Nichtmitglieder genießen den Schutz nur, wenn sie im Rahmen versicherter Veranstaltungen als Helfer für den Verein tätig sind“, sagt Jochen Grahn.

Bei der VBG sind alle Arbeitnehmer versichert, wie zum Beispiel die Beschäftigten im Vereinssekretariat aber auch Profispieler, Übungsleiter, Trainer und 450-Euro-Kräfte, nicht aber ehrenamtlich Tätige. Die können jedoch bei der VBG eine freiwillige Versicherung abschließen. Wer für den Verein arbeitet und weniger als 200 Euro im Monat verdient, ist über die Sporthilfe pauschal bei der VBG versichert. „Nicht gesetzlich unfallversichert sind Vereinsmitglieder als aktive Sportler, unentgeltliche Helfer oder Schiedsrichter“, erklärt Dalhoff.

Bei welchen Veranstaltungen bietet die Sportversicherung Versicherungsschutz ?

Die Liste ist lang und reicht von Sportveranstaltungen, über gesellige Runden des Vereins bis hin zu Reisen. „Fährt der Verein nach Mallorca, gilt für die Mitglieder ein vollumfänglicher Auslandskrankenschutz“, betont Grahn. Alle Infos dazu gibt es direkt beim Versicherungsbüro der Sporthilfe NRW e. V. (siehe Kasten).

Was kostet der Versicherungsschutz ?

Der Beitrag für die Sportversicherungen beträgt pro Jahr und pro Mitglied 1,55 Euro. Der VBG-Beitrag bemisst sich nach der sogenannten Gefahrtarifstelle 16. Je nach Einordnung des Arbeitnehmers liegt er für 2014 zwischen 54,05 bzw. 49,54 Euro (Klasse 16.1, Fußballprofis der oberen drei Ligen sowie sonstige bezahlte Fußballer), 48,64 Euro (16.2, sonstige bezahlte Sportler) und 2,52 Euro (16.3, alle übrigen Versicherten). Sportvereine müssen die gezahlten Entgelte der VBG einmal im Jahr melden – das geht per Formular auf dem Postweg oder online unter www.vbg.de. Für die Onlinemeldung ist aber eine rechtzeitige Registrierung notwendig.

Schmerztherapie und Sport

INTERVIEW THEO DÜTTMANN
FOTO SPORTKLINIK HELLERSEN



Dr. Ralph Spintge
ist Facharzt für
Anaesthesiologie und
Spezielle Schmerztherapie
an der Sportklinik Hellersen
und Professor für
Musikmedizin an der
Universität Hamburg.
Eine Kombination,
die seinen Patienten sehr
zu Gute kommt.

SIE SIND ANHÄNGER EINER GANZHEITLICHEN MEDIZIN, IM HINBLICK AUF IHREN FACHBEREICH IN HELLERSEN „MULTIMODALE SCHMERZTHERAPIE“ GENANNT...

Musik, Sport, Bewegung, Meditation und Entspannungsübungen gehören für mich genauso zum Behandlungsplan wie Injektionen, Medikamente oder eine Operation. Ebenfalls von großer Bedeutung sind Physiotherapie und eine psychologische Betreuung. Der Schmerztherapeut hat hier – und so verstehe ich meine Arbeit – eine koordinierende Funktion.

WARUM HAT BEWEGUNG EINEN SO HOHEN STELLENWERT?

Für Menschen mit chronischen Schmerzen geht es um die Wiedergewinnung von Lebensqualität. Schmerzen gehen in vielen Fällen einher mit Inaktivität. Daraus wird ein Teufelskreis, den wir mit Bewegung durchbrechen können. Die Erfahrung, dass man sich wieder bewegen kann, nicht nur quasi in Schonhaltung sein Leben verbringen muss, hat einen sehr großen, positiven Effekt auf die Psyche. Natürlich ist auch der Effekt auf den Körper selbst hervorzuheben. Eine Stärkung der Rückenmuskulatur beispielsweise entlastet die Wirbelsäule, die Bandscheiben als Stoßdämpfer werden unterstützt.

WENN IHRE PATIENTEN IN DER KLINIK WIEDER AN SPORT HERANGEFÜHRT WERDEN, DANN DÜRFEN SIE DANACH NICHT IN INAKTIVITÄT ZURÜCKFALLEN...

Das ist richtig. Und da kommen die Sportvereine ins Spiel. Für Schmerzpatienten sind Vereine eine hervorragende Anlaufstation. Hier können sie nachhaltig Bewegung und Sport unter qualifizierter Anleitung in ihr Leben integrieren. Außerdem hat der Sportverein eine große soziale Funktion. Schmerzen führen oft in die Isolation – Sportvereine sind der Weg hinaus.

SPANNEND IST, DASS SIE MUSIK IN DIE BEHANDLUNG MIT EINBEZIEHEN. KANN MAN MIT MOZART HEILEN?

Mozarts Symphonien können auf jeden Fall einen Beitrag leisten. Aber wir kennen auch positive Wirkungen z. B. von Klangschalen. Eine Kombination aus Musik und Bewegung, z. B. beim Tanz ist optimal. Musik wirkt hinunter bis auf die zelluläre Ebene. Auch Schmerz hinterläßt seine Spuren auf dieser Ebene. Spannend ist, dass es der Wissenschaft z. B. am Forschungszentrum Jülich in diesen Tagen gelingt, bis herunter in den Nanometerbereich, sprich bis auf die Ebene der einzelnen Zelle, sichtbar zu machen, was beim Schmerzempfinden, ebenso wie z. B. beim Empfinden positiver Emotionen geschieht. Das ist sehr faszinierend.



KOSTJA MUSHIDI

TOPTALENT DES MONATS

Der nordrhein-westfälische Sport bringt immer wieder Toptalente hervor, die oft schon zu Weltmeistern oder Olympiasiegern heranreifen. „Wir im Sport“ präsentiert hoffnungsvolle Nachwuchskräfte. Sie fallen bereits in jungen Jahren durch außergewöhnliche Leistungen auf.

BASKETBALL

Team Bonn/Rhöndorf
Trainer: Matthias Sonnenschein

2014

INT. TURNIER TÜRKEI MIT DER
U16 NATIONALMANNSCHAFT DBB:
3. Platz (Bronzemedaille)

2014/2013

1. ZWISCHENRUNDE JBBL
UNGESCHLAGEN TEAM BONN/
RHÖNDORF JBBL

2013

NORDSECUP MIT DER
U15 NATIONALMANNSCHAFT DBB:
1. Platz

SPORTJUGENDNRW

NEUES IM MÄRZ

Young Leader Begegnung: Mach dich fit fürs Leben!

MULTILATERALE BEGEGNUNGSMASSNAHME MIT CHINA, INDIEN UND POLEN



Young Leader in Action | Foto: Privat

Vom 16. - 23. Oktober ist es wieder so weit: die Young Leader aus verschiedenen Nationen kommen zusammen! Dieses Mal erweitert die Sportjugend NRW ihre erfolgreiche und spannende Begegnungsmaßnahme um eine Nation: Wir laden unsere Partner aus China und Indien und nun auch aus Polen nach NRW ein. Im Rahmen des Young Leader Austausches treffen sich jeweils sechs junge Erwachsene im Alter von 20 - 26 Jahren aus diesen Ländern mit unseren jungen Ehrenamtlichen aus dem Sport (also mit euch!) um sich über verschiedene Themen (die ihr selber mitbestimmen könnt) auszutauschen.

NEUE SICHTWEISEN

Durch die unterschiedliche Lebenssituation der internationalen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergeben sich oft

interessante und neue Sichtweisen. Selbstverständlich ist auch Raum für den Austausch von persönlichen Interessen und für das aktive bessere Kennenlernen der fremden Kulturen. Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus NRW haben gute Chancen bei einer der Einladungen in Zukunft nach Peking, Chandigarh und Warschau mit dabei zu sein.

HORIZONT ERWEITERN

Nutze die Chance und mach dich auch auf andere Art und Weise fit fürs Leben! Hier kannst du deinen Horizont ungemein erweitern und interkulturelle Kompetenz erwerben! Du lernst dabei nicht nur viel über andere, sondern auch über dich! Wir haben einen Aufenthalt in der Jugendherberge in Duisburg (zum Kennenlernen und für einen intensiven Austausch) und in einem Hotel in der Düsseldorf City geplant. Zum Abschluss würden wir unseren Gästen gerne einen Gastfamilienaufenthalt ermöglichen. Du wirst dich intensiv austauschen, Ausflüge machen (nach Köln z. B.) und Sport treiben (Klettern, Mini-Tischtennis, Cross Boccia, Abenteuersport, evtl. Wasserski). Du kannst dich bei der Programmgestaltung mit einbringen! Sei dabei und melde dich bei uns! Die Eigenbeteiligung beträgt 200 Euro (alles inklusive).

WEITERE INFORMATIONEN

Landessportbund NRW

Chantal.Jakstadt@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-843

www.sportjugend-nrw.de/fuer-vereine/

internationale-zusammenarbeit/young-leader-austausch-2014

Freiwilligendienste im Sport

Dienstbeginn erst ab September möglich

Die Planungen für das neue Bildungsjahr in den Freiwilligendiensten im Sport bei der Sportjugend NRW laufen zurzeit auf Hochtouren. Wie bereits in den vergangenen Jahren sind die Plätze durch Vorgaben des Bundes, sowohl im Bundesfreiwilligendienst als auch im Freiwilligen Sozialen Jahr, begrenzt. Neue Richtlinien und Vorgaben der Ministerien verhindern im kommenden Bildungsjahr die Möglichkeit eines Dienstbeginnes vor dem 1. September 2014. Im Gegensatz zu vielen anderen Landessportjugenden konnte die Sportjugend NRW ihren Einsatzstellen bislang einen Dienstbeginn zu jedem 1. eines Monats anbieten. Nun ist dies nur noch ab September oder später möglich. Aufgrund der Vorerfahrung mit dem höchstfrequentierten Zeitpunkt der Dienstbeginne der letzten Jahre scheint ein Dienstbeginn zum 1. September problemlos und gut umsetzbar für die Einsatzstellen.

WEITERE INFORMATIONEN

Sportjugend NRW: Team Freiwilligendienste
 Info.Freiwilligendienste@lsb-nrw.de
 Telefon 0203 7381-883



PHYSIOBUY

An- und Verkauf
 NEU & GEBRAUCHT

- ▶ Trainingsgeräte
- ▶ Praxisausstattungen
- ▶ Isokinetische Systeme
- ▶ Beratung Praxiseinrichtungen

Fon: 02551.996399 Fax: 02551.996398
 info@physiobuy.de www.physiobuy.de



Der Countdown läuft

KICK-OFF IN STEINFURT



Foto: LSB

Das Kinderbewegungsabzeichen der Sportjugend NRW, das mit den Mitgliedsorganisationen entwickelt wurde, nimmt weiter Gestalt an und wird in einem landesweiten „Kick-Off“ Anfang April von Sportvereinen und Kitas im Kreis Steinfurt offiziell vorgestellt. Während bei der Sportjugend NRW in Duisburg die Gestaltung und Produktion der Kibaz-Materialien (Handbuch, Flyer, Urkunden etc.) in vollem Gange ist, bereitet die Sportjugend im KSB Steinfurt die Auftaktveranstaltung am 4. April vor.

Die Sportvereine „TV Borghorst“, „Breitensport Burgsteinfurt“ und der „TB Burgsteinfurt“ laden ihre Vereinskinder und die Kinder aus den örtlichen „Anerkannten Bewegungskindergärten“ zum Kibaz ein. Mit dabei ist wieder Beachvolleyball-Olympiasieger Jonas Reckermann, der die Initiative des Landessportbundes und der Sportjugend NRW aktiv unterstützt. Der Botschafter des LSB-Programms „**NRW bewegt seine KINDER!**“ ist in dieser Funktion auch für die Sky Stiftung im Einsatz.

WEITERE INFORMATIONEN

www.lsb-nrw.de/sportinteressierte/nrw-bewegt-seine-kinder/kinder-und-jugendarbeit-im-sportverein/kinderbewegungsabzeichen-nrw/





TSC EINTRACHT DORTMUND GEHT NEUE WEGE

TEXT ULRICH BECKMANN

FOTOS OLAF HEIL

Die Herausforderung ist bekannt: Der schulische Ganzttag dominiert das Leben der Kinder und Jugendlichen und verlagert ihre Freizeit in die Schule. Für außerschulische Aktivitäten, Musik oder Sport im Verein fehlt es zunehmend an Zeit.

Die Vereine beklagen einen Mangel an Nachwuchs, besonders die Mannschaften in den Ballsportarten können kaum noch wettkampffähig gehalten werden. Die Lösung klingt einfach: Kommen die Kinder nicht zum Verein, dann kommt der Verein eben zu den Kindern. So kooperiert der TSC Eintracht Dortmund mit der „Schule am Hafen“, der einzigen Hauptschule im gebundenen Ganztagsbetrieb in Dortmund. Dort entwickelte die Führung des 7.000 Mitglieder starken Sportvereins zusammen mit der Schulleitung für das Schuljahr 2013/14 ein Kooperationsmodell, das auf der Grundlage des von der Sportjugend NRW entwickelten Mitgliedschaftsmodells basiert und mit dem beide Partner auch ein Stück Neuland betreten. „Wir sind bereits seit über zehn Jahren im Ganzttag mit unseren Angeboten aktiv – nur mehr Mitglieder brachte unser Engagement leider bisher nicht“, erklärt Dr. Alexander Kiel, Vorstandsvorsitzender des TSC Eintracht Dortmund.

Mit einem Schulsportfest auf dem Gelände des TSC Sportzentrums wurde die kreative Kooperation zwischen der „Schule am Hafen“ und dem TSC Eintracht Dortmund eröffnet



Vereine gesucht

In vielen Stadt-/ Kreissportbünden und Sportfachverbänden werden weitere interessierte Sportvereine zur Durchführung einer Kooperation im Rahmen eines Mitgliedschaftsmodells gesucht. Weitere Informationen bzw. Unterstützung erhalten Sportvereine bei den jeweiligen Bündeln und Verbänden und bei der Sportjugend NRW: Julian.Emde@lsb-nrw.de

„Wir sind bereits seit über zehn Jahren im Ganztage mit unseren Angeboten aktiv – nur mehr Mitglieder brachte unser Engagement leider bisher nicht.“

DR. ALEXANDER KIEL, VORSTANDSVORSITZENDER,
TSC EINTRACHT DORTMUND

Neben den bereits bestehenden Kooperationen mit 20 anderen Schulen übernimmt der TSC nun zum ersten Mal das gesamte Sportangebot im Nachmittag einer Schule. Mit der Kooperation zwischen dem TSC und der Schule am Hafen wollen beide Partner Schul- und Vereinssport so miteinander verknüpfen, dass die Kinder und Jugendlichen sowohl in sportlicher Hinsicht wie auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung optimal gefördert werden. „Wir möchten den TSC dabei unterstützen, nicht nur ein qualifiziertes Sportangebot in unserer Ganztagschule zu platzieren, sondern auch einen Mehrwert für Kinder und Verein zu schaffen“, erklärt Dr. Rempe-Thiemann, Schuldirektor der Schule am Hafen, der selbst passionierter Sportler ist und ein sportinteressiertes Kollegium hinter sich weiß.

EIGENE SCHULSPORTABTEILUNG

Im Rahmen des gebundenen Ganztagsangebots der Schule bietet der TSC unter dem Schlagwort TSC@school ca. 50 Sport- und Kreativstunden pro Woche an, die von zehn Trainern und Übungsleitern des TSC geleitet werden und sowohl in der Schule direkt als auch im TSC Sportzentrum stattfinden. „Hip Hop, Breakdance, Fußball und Parkour bilden nur einen kleinen Teil unseres vielfältigen Angebots für

die rund 400 Schülerinnen und Schüler“, berichtet Sarah Dörken, die die Zusammenarbeit mit der Schule koordiniert. Gleichzeitig ist sie auch Leiterin der „Schulsportabteilung“ des TSC, die für dieses Mitgliedschaftsmodell extra eingerichtet wurde und in der aktuell 40 Schülerinnen und Schüler ohne Mehrkosten für ein Jahr als Mitglied im TSC Eintracht aktiv sind. Tanzen, Fußball und Parkour sind auch hier die bevorzugten Sportarten. Leistungssport- und Integrationsprogramme sowie Maßnahmen zur Förderung jugendlichen Engagements sollen mittelfristig die Kooperation erweitern.

Finanziert wird dieses Mitgliedschaftsmodell aus Mitteln des Ganztags. Die Schule spart im Rahmen der Maßnahme „Geld statt Stelle“ Lehrerstellen ein und stellt die freiwerdenden Gelder zur Durchführung des sportlichen Ganztagsangebotes dem Sportverein zur Verfügung. Der Sportverein deckt aus diesen Mitteln die Honorare für seine Übungsleiter. Erstattete Verwaltungsausgaben investiert der Verein direkt wieder in die Mitgliedschaft der Schülerinnen und Schüler. Da auch viele das „Bildungs- und Teilhabepaket“ nutzen, können durch diese Mischkalkulation über 100 Schülerinnen und Schüler die Angebote des Vereins kostenlos nutzen.

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

Telefax 0203 7381-615

www.lsb-nrw.de

info@lsb-nrw.de

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Joachim Lehmann (Leitung),

Andrea Bowinkelmann (Foto), Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur), Gerhard Hauk,

Ludwig Heudtlaß, Ulrich Beckmann, Frank-Michael

Rall, Annelie Braas (Redaktionsassistentin)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann

Toptalente- und Editorialfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Ulrich Beckmann, Andrea Bowinkelmann (2),

Theo Düttmann, Gerhard Hauk

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze, Telefon 0203 7381-937

ABONNEMENT

jährlich 15 EUR für 10 Ausgaben

Bestellung

L. N. Schaffrath NeueMedien

Betreuung Abonnenten „Wir im Sport“

Marktweg 42-44, 47608 Geldern

Aboservice@schaffrath-neuemedien.de

Telefon 02831 925-543

Telefax 02831 925-610

Bestellung per Internet:

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/lsb-zeitung

GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf

www.entwurfswerk.de

DRUCK

Druckerei L. N. Schaffrath, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft

Ellerstraße 32, 53119 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

Telefax 0228 688 314 29

www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 15.03.2014

Anzeigenschluss 15.03.2014

ISSN: 1611-3640

Werden Sie Abonnent

Bestellen Sie jetzt die „Wir im Sport“ für Ihre Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Oder abonnieren Sie die Zeitschrift selbst. Zehn Ausgaben: Zehnmal jährlich druckfrische Infos für Ihre Vereinsarbeit für nur 1,50 Euro pro Ausgabe! Die „Wir im Sport“ erhalten Sie im Abonnement nur noch per Lastschriftverfahren!



Ja, ich bestelle „Wir im Sport“ ab der nächst erreichbaren Ausgabe im Jahresabonnement für 15 Euro. Das Abonnement kann zum Ablauf des Jahres gekündigt werden.

Sie können die Abo-Bestellung auch unter www.lsb-nrw.de – Aktuelles – LSB-Zeitung vornehmen.

NAME, VORNAME*

VEREIN

ADRESSE

E-MAIL

TELEFON

ANZAHL DER ABO'S

„Wir im Sport“ zahle ich bequem bargeldlos per Bankeinzug (jährlich) und erteile folgendes SEPA-Lastschriftmandat. Die Mandatsreferenz-Nr. und der Fälligkeitstermin werden Ihnen rechtzeitig vor dem ersten Einzug mit Rechnungslegung mitgeteilt.

Wir ermächtigen den Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE08ZZZ00000030768) Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise/n ich/wir unser Kreditinstitut an, die vom Landessportbund NRW e. V. auf unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Beitrages verlangen. Es gelten dabei die mit unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

KONTO-INHABER

ADRESSE

IBAN

BIC

GELDINSTITUT

DATUM/
RECHTSVERBINDLICHE
UNTERSCHRIFT

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an:

L. N. Schaffrath NeueMedien – Abonnentenbetreuung „Wir im Sport“, Postfach 14 52, 47594 Geldern, per Fax: 02831 925-610

ÜBERSICHT ÜBER DIE VEREINSGRÖSSE UND DIE IHNEN ZUGEORDNETEN MINDESTANZAHLEN DER JAHRESÜBUNGSSTUNDEN UND DER EINGESETZTEN ANERKANNTEN LEITERINNEN UND LEITER DER ÜBUNGSARBEIT.

Errechnete Anzahl der Vereinsmitglieder am 1. 1. des Antragsjahres	Errechnete Mindestzahl der Übungsstunden	Errechnete Anzahl der eingesetzten anerkannten Leiterinnen und Leiter der Übungsarbeit	Errechnete Anzahl der Zuschusseinheit
BIS 50	75	1	1
51 – 100	150	2	2
101 – 150	225	3	3
151 – 200	300	4	4
201 – 250	375	5	5
251 – 300	450	6	6
301 – 350	525	7	7
351 – 400	600	8	8
401 – 450	675	9	9
451 – 500	750	10	10
501 – 550	825	11	11
551 – 600	900	12	12
601 – 650	975	13	13
651 – 700	1050	14	14
701 – 750	1125	15	15
751 – 800	1200	16	16
801 – 850	1275	17	17
851 – 900	1350	18	18
901 – 950	1425	19	19
951 – 1000	1500	20	20
1001 – 1050	1575	21	21

Reihenfolge ihres Einganges beim Landessportbund NRW bearbeitet und auf der Basis eventuell vorhandener Rückflüsse aus den Vorjahren bzw. eventueller Restmittel bewilligt. Dabei kann nicht garantiert werden, dass noch entsprechende Fördermittel zur Verfügung stehen.

7.2 Bewilligungsverfahren

Die durch den Landessportbund NRW erstellten Zuwendungsbescheide werden an den Verein als Zuwendungsnehmer versandt.

7.3 Anforderungs- und Auszahlungsverfahren

Die Zuwendungen werden in einem Betrag ohne Anforderung im Monat Oktober des Antragsjahres ausbezahlt.

7.4 Verwendungsnachweisverfahren

Die Vereine haben dem Landessportbund NRW einen einfachen Verwendungsnachweis spätestens zum 28.2. des folgenden Jahres vorzulegen. Hierfür stellt der Landessportbund NRW ein Formular zur Verfügung. Der Landessportbund NRW legt dem für den Sport zuständigen Ministerium des Landes NRW bis zum 31.12. des Folgejahres einen Gesamtverwendungsnachweis vor.

7.5 Zu beachtende Vorschriften

Für die Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung der Zuwendung sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung, die ggf. erforderliche Aufhebung des Zuwendungsbescheides und die Rückforderung der gewährten Zuwendung gelten die VV zu § 44 LHO, soweit nicht in diesen Richtlinien Abweichungen zugelassen worden sind.

8. INKRAFTTRETEN

Diese Richtlinie tritt am 1.1.2012 in Kraft. Sie tritt am 31.12.2016 außer Kraft.

DIE BEMESSUNGSFAKTOREN

Gemäß Ziffer 5.4 der o.g. Richtlinien werden für das Haushaltsjahr 2014 die folgenden Bemessungsfaktoren festgesetzt:

1. Altersbezogener Bemessungsfaktor:

Vereinsmitglieder bis 26 Jahre: Faktor 4,0

Vereinsmitglieder 27 Jahre und älter: Faktor 0,5

2. Zielgruppenfaktor:

Bei antragstellenden Vereinen, die im Behinderten-Sportverband NW organisiert sind, wird der altersbezogene Bemessungsfaktor nur dann angewandt, wenn er im Ergebnis zu einer Besserstellung im Vergleich zu der in 2003 vorgenommenen Berechnung führt.

3. Vereinsgröße und Mindestzahl der Übungsstunden:

Die Berechnung erfolgt entsprechend der „Übersicht über die Vereinsgrößen und die Ihnen zugeordneten Mindestzahlen der Jahresübungsstunden und der eingesetzten anerkannten Leiterinnen und Leiter der Übungsarbeit“.

WICHTIGE INFORMATION:

Diesem Antrag sind keine weiteren Unterlagen beizufügen, der Landessportbund NRW behält sich jedoch vor, diese ggf. zu prüfen! Der Antragssteller muss lt. Ziffer 4.1 der Richtlinien seinen Mitgliederbestand zum 01. Januar 2014 im Rahmen der LSB Bestandserhebung bis zum 28. Februar 2014 gemeldet haben. Antragssteller ohne aktuelle Bestandserhebungsmeldung können bei der Vergabe der Fördermittel nicht berücksichtigt werden. Der Antrag auf Förderung der Übungsarbeit muss spätestens bis zum 31. Mai 2014 beim Landessportbund NRW eingegangen sein (maßgeblich ist der Eingangsstempel des LSB NRW).

Bitte beachten Sie, dass der Antragssteller in der Lage sein muss, die fristgerechte Abgabe des Antrages jederzeit nachweisen zu können. Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. verschickt nach der digitalen Antragsabgabe bzw. nach der manuellen Eingabe durch die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine automatisch generierte Bestätigungsmail an die hier hinterlegte E-Mailadresse des antragstellenden Sportvereins. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir ausschließlich diese Bestätigungsnachricht als Nachweis der fristgerechten Antragsstellung akzeptieren können. Sollten Sie, trotz digitaler Abgabe bzw. anderweitiger Übersendung des Antrages keine Mitteilung erhalten, setzen Sie sich bitte unverzüglich mit uns in Verbindung. Verspätet eingehende Anträge werden in der Reihenfolge des Eingangs lt. Ziffer 7.1 der Richtlinien bearbeitet. Dabei kann nicht garantiert werden, dass noch entsprechende Fördermittel zur Verfügung stehen.



Förderung der Übungsarbeit

ANTRAG AUF FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT JETZT STELLEN BIS SPÄTESTENS 31. MAI 2014!

BITTE BEACHTEN SIE UNBEDINGT AM ENDE DER RICHTLINIEN DEN HINWEIS „WICHTIGE INFORMATION“ BEI DER ANTRAGSTELLUNG!

Auf unserem Portal www.lsb-nrw.de können Sie unter „Für Vereine – Förderungen – Förderung der Übungsarbeit“ den Antrag und die Richtlinien als PDF downloaden. Außerdem finden Sie dort auch den Link, über den Sie den Antrag direkt online stellen können.

ANTRAG AUF GEWÄHRUNG EINER ZUWENDUNG ZUR FÖRDERUNG DER ÜBUNGSARBEIT IN SPORTVEREINEN 2014

Antragsfrist: 31. Mai 2014 (Eingangsstempel LSB)

LSB-VEREINSKENNZIFFER (7-STELLIG)

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



VEREINSNAME

AUSKUNFT ERTEILT

Name

Telefon

ANGABEN ZUR ERMITTLUNG DER ZUSCHUSSEINHEITEN

Zahl der Vereinsmitglieder am 01. Januar 2014 <small>(A-Zahlen lt. Bestandserhebung)</small>	<input type="text"/>	Mitglieder
davon Mitglieder bis 26 Jahre	<input type="text"/>	Mitglieder
Zahl der geplanten Übungsstunden 2014	<input type="text"/>	
Zahl der 2014 anerkannten Leiterinnen der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiterinnen , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiterinnen der Übungsarbeit/ Jugendleiterinnen ^{1,2}
Zahl der 2014 anerkannten Leiter der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiter , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiter der Übungsarbeit/ Jugendleiter ^{1,2}

NUR FÜR BEHINDERTENSORTVEREINE/-ABTEILUNGEN

Zahl der Vereinsmitglieder am 01. Januar 2014 <small>(A-Zahlen lt. Bestandserhebung)</small>	<input type="text"/>	Mitglieder
davon Mitglieder bis 26 Jahre	<input type="text"/>	Mitglieder
Zahl der geplanten Übungsstunden 2014	<input type="text"/>	
Zahl der 2014 anerkannten Leiterinnen der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiterinnen , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiterinnen der Übungsarbeit/ Jugendleiterinnen ^{1,2}
Zahl der 2014 anerkannten Leiter der Übungsarbeit und anerkannten Jugendleiter , die für den Verein tätig sind.	<input type="text"/>	Leiter der Übungsarbeit/ Jugendleiter ^{1,2}

ERKLÄRUNGEN

Der Antragsteller erklärt, dass: – die in diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind, – der Körperschaftssteuerfreistellungsbescheid vorliegt und nicht älter als 3 Jahre ist. Der Landessportbund NRW ist berechtigt, die Angaben des Antragstellers vor Ort zu prüfen.

ORT/DATUM

UNTERSCHRIFT gemäß BGB § 26

VEREINSSTEMPEL

- 1) Als anerkannte Leiterinnen und Leiter der Übungsarbeit gelten nur Personen gemäß Richtlinien Nr. 4.3, also inkl. Jugendleiter/innen deren Lizenzen während des Antragsjahres Gültigkeit besitzen.
- 2) Trennung aus statistischen Gründen erforderlich (Frauenförderplan).

RÜCKSENDUNGEN AN: Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Referat Förderprogramme/KJP, z. Hd. Frau Streyer, Herrn Bergmann, Frau Semerci, Postfach 101506, 47015 Duisburg, Telefon 0203 7381-936 / -935 / -619 oder -910, Fax 0203 7381-926, Uebungsarbeit@lsb-nrw.de



ARAG. Auf ins Leben.

Service ist eine unserer
Lieblingsdisziplinen

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

